

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Nekramen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 277.

Verlagspreis für den Verlag No. 2053. Zeitzeit von 8—12 u. 2—7 Uhr.

Montag, den 18. Juni.

Verlagspreis für die Redaktion No. 52. Zeitzeit von 8—1 u. 2—7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Juristische Dialektik.

Der Scharfsinn der Juristen ist ein gar nützlich Ding, aber er kann gefährlich werden, wenn er sich zu jener Dialektik zuspitzt, die sich im Behagen an ihrer Uberschärfe nicht genug tun kann. Ein schlimmes Beispiel dafür hat soeben das Reichsgericht mit seiner Entscheidung gegeben, wonach eine abfällige Kritik an verstorbenen Monarchen zur Majestätsbeleidigung gegenüber den lebenden Nachfahren auf dem Throne gestempelt wird. Was an dieser Entscheidung vor allem auffällt, ist, daß sie sich in Widerspruch setzt mit der gesamten bisherigen Spruchpraxis der Gerichte aller Instanzen, den obersten Gerichtshof miteingeschlossen. Wäre eine Auslegung, wie sie jetzt das Reichsgericht zur peinlichen Überraschung von aller Welt für gut befunden hat, durch den Majestätsbeleidigungsparagraphen zu rechtfertigen, so würden schon manche Gerichte auf denselben Gedanken verfallen sein. Jedenfalls hat die vierte Strafkammer des Reichsgerichts einen Erzech der Dialektik bewiesen, der beunruhigend wirken muß. Solche Erzehe aber sind leider nicht so selten, wie manche Gutgläubige annehmen möchten. Bei den nachstehenden Ausführungen handelt es sich nicht um so wichtige Probleme, wie es das von der Freiheit der historischen Kritik ist, die durch das Reichsgerichtsurteil bedroht erscheint, aber wichtig genug ist die Sache doch auch. Wir sprechen von der Entscheidung in der bekannten Angelegenheit des Obersts Gaedke, der sich namentlich in zwei Berliner Instanzen das Recht erkritten hat, den ihm vom militärischen Ehrengericht aberkanntem Titel weiterzuführen. Wie man weiß, ging das Schöffengericht wie die Strafkammer davon aus, daß die Verordnung, betreffend die Bildung der militärischen Ehrengerichte, ungültig sei, weil sie der ministeriellen Gegenzeichnung entbehre. Nun meldet sich in dieser Sache der Bonner Professor Jörn zum Worte, und er tut es in einer Weise, für die wir keine andere Bezeichnung finden, als daß sie förmlich aufregend wirken muß. Professor Jörn setzt in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ auseinander, daß die Verordnung über die Ehrengerichte darum keine ministerielle Gegenzeichnung nötig hatte, weil sie in Wirklichkeit gar keine Verordnung sei, sondern ein „militärischer Befehl“. Die militärischen Verordnungen ständen allerdings unter den Rechtsgrundsätzen, die eine ministerielle Verantwortung bedingen, aber der Militär-

befehl sei nirgends durch Rechtsvorschriften bestimmt, sei also lediglich Sache des freien kaiserlichen Willens. Dann heißt es weiter: „Ebenso bestehen über die Abgrenzung von Militärverordnung und Militärbefehl keinerlei Vorschriften . . . Da der Befehl den Mittelpunkt des ganzen Militärwesens nach der Natur der Dinge bildet, wird im Zweifel für den militärischen Befehl zu vermuten sein. Dieser Grundatz ist durch die Kabinettsorder vom 18. Januar 1861 ausdrücklich ausgesprochen und dem Heere als Richtschnur des Verhaltens eingeschärft worden. Militärische Anordnungen ohne Gegenzeichnung sind demnach grundsätzlich als Befehle aufzufassen und sind nur dann zweifellos ungültig, wenn sie einem Geetze widersprechen.“ Professor Jörn wird im Verlaufe seiner Untersuchung — man merkt es förmlich — immer glücklicher über die Wunder, die ihm sein Scharfsinn erschließt. Er stellt fest (und das ist ja auch richtig), daß über die Veröffentlichung militärischer Befehle keine Vorschriften bestehen, die die Rechtskraft bedingen. Somit sei auch dieser Punkt durchaus Sache des freien kaiserlichen Willens. Kaiserliche Verordnungen müssen im „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht werden, dagegen werden kaiserliche Befehle so veröffentlicht, wie dies nach ihrem Inhalt für zweckmäßig erachtet wird. Nun führt aber die Verordnung über die Ehrengerichte eben den Titel „Verordnung“, womit die Ausführung des Augen Bonner Rechtsgelehrten bedenklich ins Schwanken gerät. Allein er weiß sich zu helfen. Er unterrichtet uns also: „Die Gültigkeit eines Militärbefehls wird weder durch die irreführende Bezeichnung „Verordnung“ noch durch die mangelhafte Publikation berührt, den Offizieren, die sie betrifft, wird die „Verordnung“ jedenfalls zur Kenntnis gebracht. Einem Gehehe ferner widerspricht die „Verordnung“ vom 2. Mai 1874 über die Ehrengerichte nicht. An ihrer Rechtskraft als Militärbefehl besteht somit ein irgendwie begründeter juristischer Zweifel nicht, wie denn auch in der ganzen staats- und militärrechtlichen Literatur ein solcher Zweifel nicht erhoben worden ist.“ Geschickter kann man eine Aufgabe nicht lösen. Zuerst wird eine Behauptung aufgestellt, und dann werden aus dieser Behauptung selber die Beweise für ihre Richtigkeit entnommen. Man kann an dieser Fähigkeit ein gewissermaßen ästhetisches Vergnügen haben, aber weiter reicht die Freude nicht. Es kommt uns hier nicht auf den Fall Gaedke selber an, über den nach der persönlichen Seite hin das Urteil jedem freisteht, aber woran uns allen gelegen sein muß, das ist, daß nicht ein Spiel mit Worten und Begriffen getrieben wird, die freilich klar genug sind, um keine Verdunkelung befürchten zu lassen, die aber gleichwohl vor der Luft an dialektischen Kunst-

stücken bewahrt bleiben sollten. Kein Mensch hat bis dahin geglaubt oder gar zu behaupten unternommen, daß die Verordnung, betreffend die Errichtung militärischer Ehrengerichte, ein Militärbefehl im dem Sinne sein könnte, den man vernünftigerweise unter dem Worte „Befehl“ versteht. Professor Jörn aber hat die Entdeckung gemacht, daß sich Verordnung und Befehl annützig und nach Bedarf verwechseln lassen. Auf diesem Wege sind gewiß noch viele merkwürdige Tunde zu machen, und es trifft sich unerfreulich genug, daß beinahe derselbe Tag uns mit zwei erstaunlichen Entdeckungen juristisch disziplinierter Köpfe beschenkt, mit der Auslegung des Majestätsbeleidigungsparagraphen durch das Reichsgericht und mit der Durcheinander-rüttelung von militärischem Befehl und militärischer Verordnung durch Herrn Jörn. Da die Staatsanwaltschaft gegen das Strafkammerurteil in Sachen Gaedke Berufung eingelegt hat, wird man ja bald erfahren, wie das Kammergericht über die Rechtsbedeutung des Professors Jörn denkt.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 16. Juni.

Die beiden Wahlgesetze werden endgültig angenommen.

Der Staatsvertrag zwischen Preußen, Bayern, Baden und Hessen wegen der Kanalisierung des Maines von Offenbach bis Aschaffenburg vom 21. April 1906 wird genehmigt.

Der von dem Abgeordnetenhaus angenommene Gesetzesentwurf, betreffend die Berechtigung von Geldmitteln für Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder, wird debattellos unverändert genehmigt. Hierauf wird die Generaldebatte über das Volksschulgesetz fortgesetzt.

Oberbürgermeister Studmann erklärt, das Gesetz müsse namentlich im Interesse der Landbevölkerung zustande gebracht werden. Die ursprüngliche Vorlage sei durch die Verhandlungen der Abgeordneten und das Entgegenkommen des Ministers annehmbarer geworden. Praktischer wäre es gewesen, zu den Trägern der Schullasten die Kreise zu machen, denen man auch die Lehranstellung übertragen könne. Auch die Schulaufsicht könne durch die Kreise ausgeübt werden. Es sei durchaus zu billigen, daß die Regierung für die weitüberwiegende Zahl der Landesteile die Konfessionschule als das Normale gewählt habe. Die Bestimmungen über die Gesamtschulverbände schienen ihm nicht klar, doch

Fenilleton.

(Kochbuch verboten)

Am Meeresstrand.

Hygienische Ratschläge von Dr. med. Leo Horst.

„Sahst dich die liebe Sonne nicht, der Mond sah nicht im Meer? Wehrt wehenamend ihr Gesicht nicht doppelt schöner der?“ (Goethe.)

So lockt und zieht das lachende, singende, schäumende, rauschende, herrliche Weib den „Luzerpol“ angelnden Fischer „kühl bis ans Herz hinan.“

So lockt und zieht die lachende, singende, schäumende See, das große, ewige Meer in den Tagen des Sommers wieder Tausende und Tausende „in ewigen Lau“, die den langen Winter mühsam und still in ihrem Verufe bis zur Übermüdung gearbeitet haben.

Und sie haben das bessere Teil erwählt.

Wunderbar belebend wirkt die reine, stärkende Seeluft; die milde, heilsame, vom Sonnenäther durchstrahlte Inseeluft, vom Meer umwoigt. Sie weitet die Lungen, verstärkt die Energie der Herzaktion, elektrifiziert die Muskeln und Nerven, verhindert also die Verhärtung der Organe, das böse Attribut des höheren Alters, und rückt das Lebensziel weiter hinaus.

Nirgends werden die Leute älter als auf den meerumsäumten Inseln Griechenlands. In der milden, herrlichen Inseeluft leben körperlich gesunde und geistig frische Rentner.

Das Seeklima weist gegenüber dem Kontinent ein mehr ausgeglichenes limitierten Charakter auf, gegeben durch die mächtige Sammlung der Wasser und durch die niedrige Lage der Küste. Das Meer speichert bei Tage die Sonnenwärme auf, verhindert jedoch durch seine beständige Verdunstung eine Überhitzung der Luft. Nachts liefert die See aus ihrem Wärmerservoir Wärme an die Umgebung; doch fehlt die durch Verdunstung des Wasserdampfes auftretende Verdunstung einer allzu liberalen Wärmeabgabe, bezw. einer energiegelben Abkühlung des Wassers eine gewisse Grenze. Aus

diesem Wechselspiel der Kräfte resultiert eine große Gleichmäßigkeit der Temperatur.

Die klimatischen Reize, die an der See auf unser Befinden heilsam einwirken, setzen sich zusammen aus der intensiven Lichtfülle, der reinen, feuchten Seeluft und der salzgeschwängerten Meeresbrise. Das Seeklima verfügt also über beruhigende und erregende Heilfaktoren.

Unter den beruhigend wirkenden Heilpotenzen gebührt der erleichterten Sauerstoffaufnahme die erste Stelle. Die große Dichtigkeit der Seeluft, ihr hoher Feuchtigkeitsgehalt und ihr Salzreichtum verlangsamen und vertiefen die Atmung. Die Zahl der Atemzüge sinkt in der Minute um 5—10. Der vermehrte Sauerstoffverbrauch steigert die Stoffwechselprozesse. Der günstige Einfluss der See auf den Stoffumsatz und die Ernährung macht sich geltend. Die meisten Strandgäste nehmen in kurzer Zeit an Gewicht erheblich zu.

Ein guter Anteil der hohen gesundheitlichen Einwirkung ist auch der großen elektrischen Leitfähigkeit der Seeluft zuzuschreiben, welche die Spannungsdifferenzen zwischen Körperoberfläche und Umgebung leicht ausgleicht, ferner der Gleichmäßigkeit der Temperatur, der geringeren Anstrodung der Haut und der in ihr liegenden Nervenapparate, wie nicht minder der Ruhe der organischen Natur und der Gleichmäßigkeit der Gesicht- und Gehöreindrücke.

Die letzteren Faktoren gelangen nur zur Wirkung, wenn sie nicht durch erhöhte, erregende Reize ausgeglichen oder gar überbört werden, z. B. durch die vom Wasser und weißen Dünenfande reflektierte Lichtmenge, durch Sturm und Brandung.

Zu den erregend wirkenden Faktoren gehört insbesondere die große Luftbewegung.

Am Morgen ist die Strandluft wärmer als das Wasser, das über Nacht viel Wärme abgegeben hat. Es weht nun eine starke, erfrischende Brise vom Meer ins Land. Analog erklären sich die Landwinde, die am Abend nach der sonnenburchwärmten See hin wehen.

Die beträchtlichen Luftschwankungen am Strande und die Prom-, Neb- und Salzteilchen der Meeresbrise liefern ein stark hautreizendes Moment. In großer

Anzahl treten Blutzellen in die feinen Gefäße der Haut, die vor kurzem in andern, in innern Gefäßprovinzen weilten. Dadurch wird eine starke Durchblutung der Haut herbeigerufen, welche die innern Organe, namentlich das Herz, entlastet. Daraus erklärt sich die Verlangsamung und Verstärkung des Herzschlages und des Pulses.

Gerade die Verstärkung der klimatischen Reize ist auf unser Wohlbehagen von nachhaltigem Einfluß. Die erregenden Faktoren ziehen eine Reaktion, kleine Kämpfe des Organismus nach sich, in denen letzterer seine Leistungs- und Akkommodationsfähigkeit bewahren soll. Darin liegt ja das heilsame Agens, der bleibende gesundheitliche Gewinn der Klimakuren.

Einen weit mächtigeren, stark erregenden Heilfaktor stellen die Seebäder dar. Drei Dinge kommen da in Anschlag: Der Wärmegrad der See, ihr Salzgehalt und der Wellenschlag. Alle drei greifen in einander und vereinigen sich mit der erfrischenden Seeluft zu mächtig belebenden, die Blutbewegung befördernden, die Nervenenergie steigenden, den Stoffwechsel anregenden Wirkungen.

Doch ist hier eine Einschränkung geboten. Die klimatischen Überreize setzen eine gute Reaktionsfähigkeit eine gewisse nervöse Widerstandskraft voraus. Darum werden sie auch nur von kräftigen Naturen wohltuend empfunden. Nerven schwache Personen dagegen übertragen diese stark erregenden Faktoren schlecht. Unter dem gewaltigen Einflusse der physikalischen Reize treten bei ihnen Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Herzbellemungen und andere nervöse Beschwerden hervor.

Im gegebenen Falle kommt alles auf die richtige Dosierung der klimatischen Reize und auf die Anpassung an die vorhandene nervöse Widerstandskraft an. Hier ist es Aufgabe des Therapeuten, die Stärke der Reize zu modifizieren und abzustufen. Denn auch die erregenden Faktoren können, in richtiger Intensität angewandt, einen heilsamen Einfluß auf schwächliche, leicht reizbare Patienten äußern.

In der Wahl des Aufenthaltsortes, in der Bestimmung der zur Kur geeigneten Jahreszeit, einer von der See entfernt gelegenen Wohnung mit sonniger,

stehe es ihm fern, wegen einer solchen Formfrage das wichtige Werk in Frage zu stellen. Bedenklich scheint ihm, daß die Schulkommissionen auf dem Lande lediglich nach konfessionellen Rücksichten zusammengesetzt sein sollen. Das widerspreche dem Geiste der Verfassung, nach welcher die Leitung den politischen Verbänden zuziehe. Auch dürfe man dadurch den konfessionellen Konfliktstoff. Redner erklärt schließlich, daß er im Auftrage des hannoverschen Städtetages spreche und hofft auf das Zustandekommen des Gesetzes.

Professor Bierlin steht dem Gesetze sympathisch gegenüber. Die Rektorenwahl müsse grundsätzlich dem Staate zugehören.

Oberbürgermeister Bender bemängelt, daß das Gesetz den Agitatoren für die Konfessionsschulen einerseits und den Simultanschulen andererseits in die Hände arbeite. Er bedauert, daß man den Juden, die die besten Steuerzahler seien, nicht dasselbe zubilligt, wie den anderen Konfessionen. Die Abgeordneten hätten neben den Verbesserungen auch verschiedene Verschlechterungen an dem Entwurf vorgenommen. Die Regierung habe das Verhältnis der großen Städte nicht genügend berücksichtigt. Auch werde das Gesetz die Selbstverwaltung der Städte und damit deren Opferfreudigkeit für die Unterhaltung der Volksschulen beeinträchtigen.

Kultusminister Dr. Studt widerspricht dem.

Graf Botho zu Eulenburg hat Bedenken gegen die Zusammensetzung der Schuldeputationen. Darüber werde in der Kommission eingehend zu reden sein. Die finanziellen Folgen müßten bei der Tragweite des Gesetzes in den Hintergrund treten. Die Konfessionsfrage sei in glücklicher Weise gelöst worden. Die Kardinalkopy, so hoffe auch er, daß das Gesetz ein Friedensgesetz werden möge.

Wedel-Gedone wünscht besondere Bestimmungen für Hannover, wo es keine evangelische Religion gebe, sondern Lutherische und Reformierte.

Freiherr v. Durant hofft, daß Oberschlesien keine Ausnahmestellung durch das Gesetz erhalte. Auch dort müsse die Konfessionsschule erhalten bleiben. Konsequenterweise müßten die Geistlichen einen gewissen Einfluß haben. Die Bedenken gegen die Zusammensetzung der Schulverbände seien nicht unberechtigt.

Oberbürgermeister Kischner erklärt namens seiner Freunde, daß sie keinesfalls mit der Art einverstanden seien, wie die konfessionellen Fragen in dem Gesetz erledigt worden sind. Sie sähen eine Gefahr in den Bestimmungen des Gesetzes, da sie geeignet seien, den religiösen Frieden zu stören. Weitere Ausführungen behalte er sich für die Kommission vor.

Graf Schulenburg-Wolfsburg bittet den Minister, besonderen Wert auf die Befehung der Schulstellen mit tüchtigen christlichen Lehrern zu legen.

Darauf wird die Vorlage an eine Kommission überwiesen.

Nächste Sitzung unbestimmt. — Schluß 4¼ Uhr.

Die Judenmorde von Bialystok.

Der Fanatismus der Bevölkerung von Bialystok und Umgebung hat, angefeuert durch geheime Kräfte, die furchtbaren Greuel von Kischinew in Bialystok (nordöstlich von Warschau in Russisch-Polen gelegen) von neuem aufleben lassen. Nur bruchstückweise sichern die Schreckensnachrichten durch, und an Überreibungen fehlt es gewiß nicht. Trotzdem ist das, was als gewiß und sicher übrig bleibt, entsetzlich genug, um das ganze Bildungsglied unserer östlichen Nachbarn im schlimmsten Lichte zu zeigen. Die Bombe, die ein Individuum mitten zwischen eine Prozession warf, war das Signal zu unermesslichen

Judenmorde. Mit dieser Bombe scheint es eine besondere Bewandnis zu haben. Eine hohe russische Persönlichkeit hat dem Leiter des „Zeit Republik“ erklärt, nach seiner Ansicht habe nicht ein Jude, sondern ein Spitzel der Polizei von Bialystok diese Bombe verfertigt. Schon vor einem Jahre sei von Polizei und Militär ein Blutbad unter den Juden von Bialystok organisiert worden. Das diesjährige Blutbad sei die Rache für das Attentat der Revolutionäre auf den Polizeipräsidenten im vorigen Jahre. Es sei noch nicht gelungen, die Bevölkerung in genügender Weise aufzuheizen, weil Bialystok eine Industriestadt und deshalb sozialistisch sei. Diesmal aber habe die Polizei besser gearbeitet, indem sie das Volk in seinen religiösen Gefühlen verletzte. Abgesehen von Bialystok eine fast jüdische Stadt und die verfolgte Menge setze sich vornehmlich aus den Bauern der Umgegend zusammen, unterstützt von Truppen, die ihnen ihre Waffen liehen. In einer Meldung aus Grajewo vom Samstag heißt es: Von Bialystok nach Grajewo zurückgekehrte höhere Zollbeamten erzählen, sie hätten gefehen, wie Polizeibeamte den Nordbänden vorangingen. Die Christen waren vorher gewarnt und aufgefordert worden, in ihre Fenster Heiligenbilder zu stellen. Russische Offiziere teilten mit, daß niemand während der Prozession eine Bombe geworfen habe, vielmehr habe die Prozessionsmenge Feuerwerke explodieren lassen, was die Polizei als Signal zur Meuterei benutzte. Durchtreifende wurden wiederholt aus den Lagen geschleppt und in Gegenwart von Gendarmen und Soldaten totgeschlagen. Juden werden aus Bialystok nicht herausgelassen. Die Vorgänge sollen jeder Beschreibung spotten. Ferner erhielt aus Grajewo der Hilfsverein der deutschen Juden die Nachricht, daß Bialystok in Flammen stehe. Das Plündern und Morden dauerte den ganzen Samstag fort. Die Bialystoker und einige benachbarte Garnisonen haben die Stadt eingeschlossen und beschossen sie unausgesetzt. Die Lage ist trostlos. Nur wenige Juden vermochten unter hohen Geldopfern aus der Stadt zu entkommen. Moskauer Privatnachrichten zufolge sollen bei den Massakern in Bialystok über 600 Juden getötet oder verwundet worden sein. Mehr als 200 Magazine und Wohnungen wurden demoliert und ausgeraubt. 6000 Juden flüchteten in die nächsten Wälder. Diejenigen, die sich auf den Bahnhof retten wollten, wurden unbarmerzig niedergemacht. In einer jüdischen Apotheke wurde die gesamte Familie des Besitzers ermordet. Am Leben blieb bloß das einjährige Kind des Besitzers. Militär und Polizei setzte 8 Stunden lang den Massakern kein Hindernis entgegen.

Bialystok, 17. Juni. Die Ruhe ist heute wieder hergestellt, obwohl die ganze Nacht hindurch Revolvergeschüsse fielen. Reisende, auch Juden, werden wieder in die Stadt zugelassen. General Bach ist zum Militärgouverneur ernannt worden. Bei Madnua wurde heute ein nach Kalisch fahrender Postwagen von Straßenräubern überfallen. Der Postillon und zwei als Schutzwache beigegebene Soldaten wurden getötet, die Wertgegenstände geraubt.

Grodno, 17. Juni. Nach den dem Gouverneur zugegangenen Meldungen über die Unruhen in Bialystok haben dort noch in der letzten Nacht Zusammenstöße zwischen Truppen und Revolutionären stattgefunden. Letztere beschossen die Polizeiverwaltung von benachbarten Häusern aus aus dem Hinterhalt. Sie wurden von den Truppen mit Salven aus diesen Häusern vertrieben, setzten die Häuser aber vor dem Verlassen in Brand. Die Feuerwehre vermochte das Feuer nicht zu löschen, da sich

in den Häusern eine große Menge von Schießmaterial befand, welches explodierte. Die Truppen erlitten keine Verluste. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um eine Erneuerung der Unruhen zu verhindern.

Petersburg, 17. Juni. Aus Bialystok melden die hiesigen Blätter, die Zahl der bei den dortigen Unruhen Getöteten betrage 20, die der Verwundeten etwa 150. Der Vorstand der Station Bialystok telegraphierte gestern dem Vorstand der Petersburg-Warschauer Bahn, daß die Unruhen in Bialystok fortdauern. Die Ruhestörer verwehrten den Zügen den Zugang zum Bahnhof. Die Absendung von Frachten nach Bialystok sei einzustellen. Die Militärbrigade ließ den Bahnhof schußlos. Gestern erfolgte der Order, nach Bialystok 2½ Regimenter und eine Kosakenotnie zu entsenden. Der Minister des Innern erklärte gestern gegenüber zwei Duma-Abgeordneten, welche ihn über die Vorgänge in Bialystok befragten, er beabsichtige, dort wieder den Kriegszustand zu verhängen.

hd. Warschau, 18. Juni. Den Oberbefehl über Bialystok, Stadt und Kreis, für die Dauer des Belagerungszustandes hat Generalgouverneur General von Daber, Kommandeur der 4. Kavallerie-Division, übernommen. Obwohl die ganze Nacht zum Sonntag bis 6 Uhr früh die wechselseitige Schießerei fortdauerte, wurden die Militärposten zurückgezogen. Der Verkehr in der Stadt konnte gestern teilweise wieder aufgenommen werden. Viele jüdische Familien sind flüchtig. Auf der Bahnhstation wurden verdächtige Aufwiegler verhaftet. Aus Wilna wurden Lebensmittel beschafft. Denjenigen Juden, welche die Stadt betreten wollen, wird jetzt die Genehmigung dazu ohne weiteres erteilt. Auch wird ihnen die Gefährlosigkeit dieses Besuches ohne weiteres garantiert. Zwischen Krosniewice und Modawa wurde gestern früh die Kaiserliche Post geraubt. Der Postillon und zwei Soldaten wurden erschossen. In der Praga-Vorstadt erschossen sechs junge Anarchisten einen Oberstleutnant und seine Frau.

hd. Berlin, 18. Juni. In den Juden-Massakern in Bialystok wird dem „B. Z.“ noch aus Petersburg gemeldet: Auf den fünf Hauptstraßen wurden über 200 Läden ausgeraubt. Die Plünderer bestanden aus Gruppen von 10 bis 15 Leuten, welche von Haus zu Haus zogen; und die Waren vor den Augen der Polizei auf die Straße warfen. Die Angaben über die Verluste weichen noch stark von einander ab. Einige Blätter geben 50 Tote an, während Augenzeugen von 600 sprechen. Die Stadt liegt ausgestorben und verwüstet da. Die Verwundeten werden, weil alle Spitäler überfüllt sind, nach Brest, Grodno und Warschau gebracht.

hd. Berlin, 18. Juni. Der Vorsitzende des Hilfsvereins der deutschen Juden erhielt gestern von Ruffen in maßgebender offizieller Stellung ein Telegramm, worin es heißt, der Vorfall in Bialystok ist erwiesenermaßen der Beginn einer über ganz Rußland anzudehnenden Meuterei nach dem Beispiel der Oktobertage. Die Gefahr ist groß, das Leben Tausender sieht wiederum auf dem Spiel.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser hielt gestern morgen um 10 Uhr auf der „Hamburg“ Gottesdienst ab, an dem die Bürgermeister Burhard und Stammann, der preussische Gesandte Freiherr v. Dönhof, Generaldirektor Balliz und Direktor v. Grummee teilnahmen.

In Petersburg Postreisen verläuft mit Bestimmtheit, daß auf der Nordlandsreise Kaiser Wilhelms in diesem Sommer eine Begegnung zwischen diesem und dem Zaren in

windgeschützter Veranda, in der richtigen Auswahl und Dosierung der klimatischen Heilpotenzen usw. verfügt der Arzt über tief eingreifende Handhaben.

Zur allgemeinen wird man dem windstilleren Sommer den Vorzug geben. Die beste Zeit ist Juli, August, mitunter noch der heitere September. Da herrscht das reichste Leben in den Seebädern.

Am speziellen passen für schwächliche, blutarme, leicht erregbare Personen mit vermindelter Widerstandskraft mehr die Ostseebäder. Die Ostsee ist ein geschlossenes Becken, das zum Teil zufriert, mit starkem Zufluß von süßem, im Frühjahr kaltem Flußwasser und deshalb auch von geringem Salzgehalt (0,7—1,0 Proz.) und ohne starken Wellenschlag.

In der offenen Nordsee mit dem erwärmenden Einfluß des Golfstromes, mit größerem Salzgehalt (3,1 bis 3,4 Proz.), mit Ebbe und Flut und kräftigem Wellenschlag kommt die Wirkung des maritimen Klimas voll zur Geltung. Sie verlangt mehr Wärme, eine reaktionsfähige, kräftige Konstitution.

Der Aufenthalt im Freien darf nur langsam gesteigert werden. Das stundenlange Auf- und Abwandeln am Strande tut dem Aufkommeling selten gut. Kranken sollen für Erholung und ausgiebige Hautreaktion durch Ruhe und warme Bedeckung sorgen. Namentlich vor den Hauptmahlzeiten ist Ruhe zu empfehlen. Auch vor dem Schlafengehen sind außergewöhnliche Anstrengungen, längere Spaziergänge zu vermeiden.

Die größeren Seebäder besitzen bereits Einrichtungen für Luft- und Sonnenbäder. Diese Anlagen juden man zuerst auf und gewöhne sich hier an die bewegte, kräftige Seeluft.

Die Luftbäder, von dem Empiriker Arnold Rikli in die moderne Therapie wieder eingeführt, wurden seit länger als einem Menschenalter als hervorragendes Milderungs- und Kräftigungsmittel erprobt. Sie sind eine Wiedergeburt der Turnspiele und Kämpfe in den Gymnasien des alten Griechenlands, welche Bezeichnung ja von dem Wort „gymnos“, zu deutsch „nackt“ herzuweisen ist. Die Luftbäder haben vor den Wasserbädern den Vorzug, daß sie eine bedeutend mildere Wirkung ausüben und weniger Anforderungen an die Reaktionskraft des Körpers stellen, daher auch solchen Patienten vorzüglich bekommen, für die Seebäder, vor allem die kalten, einen zu energischen Reiz enthalten. Luftbadend fühlt

man sich bald wärmer als in Kleidern und empfindet ein außerordentliches Wohlbehagen. Thermometrische Messungen ergeben eine Erhöhung der Temperatur, mithin eine Steigerung des Stoffwechsels.

Nachdem man die kräftige Seeluft gut vertragen gelernt hat, halte man es mit dem „ambulans in sole“ der Römer. Die Sonne gibt die größte Kraft. Nur soll man Sonnenbäder (im Behen oder Liegen) an heißen Tagen nicht um die Mittagszeit vornehmen und daran festhalten, daß der Kopf beschattet wird, daß man ständig alle paar Minuten die Lage verändert, und daß nach Verlauf von einer halben bis ganzen Stunde eine Abkühlung durch Eintauchen in die See erfolgt.

Seebäder nehme man am besten zur Zeit der Flut, 1 bis 2 Stunden nach dem Frühstück — bei Minimaltemperatur des Wassers von 15—16 Grad Celsius. Starke Wellen fange man, mit dem Rücken gegen das Wasser gestemmt, auf. Man schwimme nicht zu weit in die See, noch bade man länger als 5—15 Minuten. Alsdann trockne man sich flüchtig ab, belege sich rasch und mache einen Spaziergang am Strande. Nachher ruhe man noch einige Zeit im Korbliegestuhl — gutbedeckt.

„Und frei aufatmend begrüß' ich das Meer,
das liebe, rettende Meer,
Thalatta! Thalatta!“ (Deine.)

Residenz-Theater.

Samstag, 16. Juni: Neu einstudiert: „Der Strom.“ Drama in 3 Akten von Max Halbe. Regie: Georg Rücker.

Wie das Leben und die Frauen wird das Theater viel gelächert und viel geliebt. Trotz aller Enttäuschungen, trotz aller besseren Einsicht immer wieder geliebt. Vielleicht — genau so wie das Leben und die Frauen — nur wegen seiner ewigen Unbegreiflichkeiten, die man immer wieder enträtseln möchte, seiner ewigen Abenteuerlichkeiten, die jeder Prophetenkunst spotten. Max Halbes „Der Strom.“ Da ist ein Drama, das alle Bürgerchaften eines dauernden nachhaltigen Erfolges in sich zu tragen scheint. Reiches Geschlecht, sicher gezeichnete Charaktere, fortwährendes Temperament und ein innerer Reichtum, den man mit einem Male nicht erschöpft. Dazu überall glückliche, erfolgreiche Premieren. Und

— nach einem kurzen Bühnenjahr ist das Drama so gut wie begraben, während Seichtigkeiten und Banalitäten eine Bühnendauerhaftigkeit entwickeln, die einen zur gelinden Verzweiflung bringen könnte. So ist das Theater

Man hatte am Samstag dies ewig Unbegreifliche wieder klar vor Augen gerückt. Denn Halbes Drama wirkte in allen Beziehungen wieder lebendig und jung wie am ersten Abend. Und dies, obwohl ihm die Darstellung nicht ganz so viel geben konnte wie die der Premiere. Das Stärkste, was der Dichter Halbe zu geben hatte, sammelte er auf das Verzweiflungskind Jakob. Herr Roberts stand dieser Gestalt in seiner ganzen Art so nahe, daß er sie zu zweifellosestem, überzeugendstem Leben wecken konnte. Herr Hechtbrügge sieht ihr in seiner innersten Art ebenso fern. Er spielte gut. Er zeigte direkt, wie gut man eine Rolle, die einen innerlich nichts angeht, immerhin noch spielen könne. Aber man konnte keinen Augenblick vergessen, daß es eben nur Spiel war. Die Erzählung vom Abendstern z. B. war in ihrer Rhetorik schon zurechtgelegt, aber kein Ton von jener naive, sehnsüchtigen Gläubigkeit, die so kindlich ist, daß sie lächerlich würde, wäre sie nicht der letzte, rührende Trost eines Verzweiflenden.

Frl. Loran als Renate: In den stilleren, verhaltenen Empfindungsakzenten der Rolle von ansprechender Natürlichkeit. Mancher Ton klang da auf, der fast unmittelbar anrührte. Im Gegensatz dazu machten sich — meist in den Momenten des Affektes — rein äußerliche Theatermittel fühlbar. Das Wort klang dann da in einem rein rhetorischen Pathos, das in direktem Stilwiderspruch mit der ganzen Gestalt Renates und besonders ihren feinen Momenten stand. Eine falsch angewendete Energie, so daß man dieser Renate wohl die feine Dulderin, die „Heilige“ Jakobs glaubte, aber nicht die Frau, die Peter, dem „Mann von Eisen“, in ebenbürtiger Festigkeit gegenübersteht. Sehr störend empfand man es, daß die Regie durch unglückliches Arrangement einen Teil des Hauses die Beobachtung des stummen Spiels Renates in zwei der wichtigsten Szenen unmöglich machte.

Herr Milner-Schnau als Peter. Wohl von dem Irrtum ausgehend, daß man solche Rollen im Stürmen erobern könne. Nun hat es heute einer sehr

den holländischen Gewässern haifinden werde als Erweiterung des vorjährigen Besuchs des deutschen Kaisers im Osten von Ostindien.

Prinz Heinrich hat gestern früh an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“ die Fahrt nach Kronstadt zu den Gedächtnisfeierlichkeiten angetreten.

Der Kampf um den Religionsunterricht. Die Schuldeputation der bremischen Bürgerschaft sprach sich in einem Bericht an den Senat gegen die von bremischen Volksschullehrern angeregte Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen aus, da diese eine schwere Schädigung der Kinder sowohl für ihre geistige Bildung als auch in erzieherischer Hinsicht zur Folge haben würde.

Aufgelöster Sokolverein. Das Landgericht in Otrowo hat nach einer Meldung des „Geselligen“ sämtliche sieben Vorstandsmitglieder des seit 16 Jahren bestehenden polnischen Sokolvereins wegen Aufnahme unzüchtiger Lehrlinge als Mitglieder zu Geldstrafen von je 30 und 15 M. verurteilt und die Auflösung des Vereins ausgesprochen.

Baltische Großgrundbesitzer in Posen. Infolge der fortgesetzten ungünstigen Existenzbedingungen in den baltischen Provinzen knüpfen zahlreiche baltische Großgrundbesitzer Verhandlungen mit Grundbesitzern in Posen an, um sich hier anzusiedeln.

Der Forbacher Gemeinderat ist wegen unhaltbarer Zustände, die ein Zusammenarbeiten von Bürgermeister und Ratsmitgliedern unmöglich machen, durch landesherrliche Verordnung aufgelöst worden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Eine sehr zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlung in Wien mit der Tagesordnung „Entscheidungskampf für die Wahlreform“ nahm, nachdem die meisten sozialdemokratischen Abgeordneten das Wort ergriffen hatten, eine Resolution an, welche erklärt, das arbeitende Volk erwarte ungeduldig die gesetzliche Festlegung des allgemeinen Wahlrechts, und es werde der Verschleppung desselben mit einem Kampfe begegnen, dessen erster Schritt ein dreitägiger Massenaussand in Wien sein werde.

Russland.

Für gestern wurden in den Vororten von Petersburg, auf den Bahnhöfen und in den zentralen Teilen der Stadt die militärischen Wachen sehr verstärkt. Aus Moskau wird von zahlreichen Versammlungen berichtet, die im Innern der Stadt und in den Vororten abgehalten und bei denen politische Reden gehalten und revolutionäre Lieder gesungen wurden. Ernste Konflikte mit der Polizei kamen nicht vor. Die Blätter melden eine lange Reihe von Arbeiterausständen und Bauernunruhen aus den Provinzen. In Bachmut (Gouv. Zefaterinodslaw) sollen die Arbeiter der Steinkohlengruben in den Ausstand getreten und im Gouvernement Woronesch überall Bauernunruhen ausgebrochen sein.

In Petersburg sind die Wäder in den Ausstand getreten.

Das 136. Donische Kosaken-Regiment fordert die Abgeordneten der Reichsduma vom Don-Gebiet auf, in der Duma den Kriegsminister zu interpellieren, was die

Regierung bezüglich der Kosaken zu unternehmen gedenke, ob diese nach Hause entlassen würden oder wer die mittellos gebliebenen Frauen und Kinder ernähren werde. Die Donischen Kosaken, vom dreijährigen Polizeidienst aufs äußerste ermüdet, seien gänzlich ruiniert. Zwei Soldaten verweigerten bereits die Erfüllung ihrer Dienstpflichten. Die Drenburger Kosaken beschloffen, diese Forderungen zu unterstützen, die Twer-Kosaken verhalten sich noch reserviert.

Infolge Einspruches der Verteidiger hat der Generalgouverneur die Vollstreckung der letzten vom Rigor Distriktsgericht gefällten Todesurteile der Mitglieder der Kampfes-Organisation einstweilen sistiert.

Im Wilnaer Gerichtsgefängnis haben die Gefangenen revoltiert. Sie steckten ihre Strohhäute, Lische und Bänke in Brand. Das einschreitende Militär machte von der Schusswaffe Gebrauch. Mehrere Gefangene wurden erschossen, viele erlitten schwere Brandwunden.

Der „Standard“ meldet aus Odessa, daß der Streik der Matrosen und Hafenarbeiter sich ausdehnt. Die Streikenden drohen die großen Lagerhäuser in die Luft zu sprengen. Viele Bomben wurden gefunden. Artillerie wurde aufgeschleppt, um den Hafen und die Lagerhäuser zu schützen. Fünf Infanterie-Regimenter lehnten es ab, gegen die Streikenden vorzugehen und erklärten, mentern zu wollen, falls man versuchen sollte, sie zum Polizeidienst zu zwingen.

Wegen der Judenmassaker beginnt auch in Odessa die jüdische Bevölkerung panikartig zu fliehen. Ebenso wird aus Linsk, Proskow und Bertsichow gemeldet, daß sich eine Bewegung bemerkbar macht, welche Erzeffe gegen die Juden befürchten läßt.

Spanien.

In Barcelona wurde am Samstag eine Bombe aufgefunden, die sich bei ihrer Unteruchung als sehr gefährlich herausstellte.

Rumänien.

Der rumänische Gesandte in Wien hat am Samstag dem Minister des Auswärtigen die Note zur Kenntnis gebracht, mit welcher die britische Regierung den Wbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rumänien der Mächten zur Kenntnis bringt.

Vereinigte Staaten.

Die Repräsentanten nahmen mit 129 gegen 32 Stimmen eine Resolution des Senates an, welche bestimmt, daß die bei dem Bau des Panamakanals zur Verwendung kommenden Materialien und Ausrüstungsgegenstände von einheimischen Fabrikanten bezogen werden müssen, sofern der Präsident nicht die von den letzteren geforderten Preise für übertrieben hoch erachtet.

Ein dem Präsidenten Roosevelt genehmes Fleischbeschaugesetz wird diese Woche dem Kongreß zur Annahme vorgelegt werden. Ein Mitglied des Agrarkomitees prüfte mit dem Präsidenten die Komitee-Vorlage Zeile für Zeile und notierte dessen Einwendungen. Nur drei wesentliche Punkte wurden gefunden, auf deren Änderung Roosevelt besteht. Diese werden entsprechend geändert, um den Fleisch-Standard endlich verstimmen zu lassen. Der Präsident verlangt Streichung des Paragrafen über die gerichtliche Revision, statt dessen Einfügung der Bestimmung, daß der Ackerbau-sekretär endgültig über die Brauchbarkeit der Fleischprodukte entscheidet; ferner Datierung der Etikette an den Fleisch-Konjerven.

Mittelamerika.

Die Pariser guatemalische Legation veröffentlicht ein Telegramm aus Guatemala, wonach die Revol-

tionäre vollständig geschlagen worden sind. Die Regierungsstruppen hätten nicht eine einzige Niederlage erlitten. Die Nachrichten über die Revolution seien stark übertrieben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 18. Juni.

Der Großfürst Wladimir von Rußland traf zu längerem Aufgehalte in Homburg v. d. S. ein.

o. Gerichts-Personalien. Herr Referendar Siempel hier hat die große Staatsprüfung bestanden, wurde zum Assessor ernannt und dem Amtsgericht zu Wehen zur Beschäftigung überwiesen. Die Herren Aktuar E. u. a. t. von hier, bisher zu Wehen, und Hofmuth zu Höchst am Main wurden zu Sekretären, ersterer in Wehen, letzterer in Höchst a. M., ernannt.

Vor 40 Jahren. Es wird uns geschrieben: Zu den grimmigsten Preußenfeinden des Jahres 1866 gehörte auch der Kollege des bereits erwähnten Amtmanns Gull zu Langenschwalbach, der Amtmann von Hanfen zu Wehen. Durch seinen in einem etwas volternden Wesen ziemlich unverblümt zur Schau getragenen Preußenhaß zog er sich ganz besonders die Aufmerksamkeit der preussischen Sieger zu, die bekanntlich bereits in den ersten Feldzugstagen den größten Teil Nassaus mit Beschlag belegt hatten und wenn auch noch nicht formell, so doch faktisch Herren des Landes geworden waren. Preussische Truppen waren kurz vorher in Wiesbaden eingezogen, als eines Tages unter der Führung eines Unteroffiziers eine Abteilung preussischer Soldaten auf einem Leiterwagen des Landwirts Thon in Wiesbaden in Wehen erschien und vor dem Haus des Bürgermeisters Hämmerlein anfuhr. Bürgermeister Hämmerlein, der gerade auf der Straße stand, hatte ein gutes Gewissen, wenigstens war er sich nicht bewußt, irgendwie gegen die Reklamation des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen gesündigt zu haben. Jedoch wie es den preußenfreundlichen gesinnten Nassauern in dem letzten Jahre des Herzogtums oft gegangen war, so ging es jetzt unter dem neuen preussischen Regiment vielfach den gut nassauisch gesinnten Bürgern und Beamten: es wurden ihnen Vergehen zugeschrieben und manchmal sogar nachgewiesen, deren sie sich schuldig gemacht hatten, ohne sich dessen recht bewußt geworden zu sein. Der Bürgermeister von Wehen aber hatte sogar ein recht schweres Verbrechen begangen. Nämlich: er hatte einem „Orgelmann die Erlaubnis“ zum Musizieren erteilt und besagter Orgelmann hatte auf seiner Walze neben anderen harmlosen Sachen auch ein Lied, das allgemein als preußenfeindlich galt. Der Unteroffizier erklärte dem überraschten Bürgermeister, er habe Auftrag, ihn zu verhaften und ebenso den Amtmann von Hanfen. Bürgermeister Hämmerlein wurde von zwei Soldaten bewacht, während die übrigen Soldaten sich dem Amtshaus zuwandten. Amtmann von Hanfen war an jenem Tag auf der Bühnenstraße gewesen und kehrte eben zu Pferd zurück, als sich ihm der Unteroffizier als Abgesandter des preussischen Militärkommandos zu Wiesbaden vorstellte und ihn für seinen Arrestanten erklärte. Der Amtmann versuchte es zuerst, wider den preussischen Stachel zu lächeln, der sich zu unverhoffter Stunde gegen ihn selbst wandte, dann aber fing er sich den Anordnungen des Unteroffiziers und er wurde mit dem Bürgermeister zusammen nach Wiesbaden transportiert. Man vermutete allgemein, die Arrestanten würden sofort nach Coblenz gebracht; Leute, die den Preußen alles zutrauten, sprachen schon von Erschießen usw. Unterdessen saßen die Verhafteten in einer Stub-

schwer, und das „Eiserne“, zwingende in explosiven Ausdrücken glaubhaft zu machen. Unsere Zeit sieht ihrer innersten Natur nach die wahre Kraft, die wahre Energie, knapp zusammengehalten, konzentriert, mehr durchleuchtend als sich schrankenlos ausstrahlend. So sah es wohl manchmal so aus, als ob dieser Peter, der „Herr“, der zwingende aller sei, aber im allgemeinen glaubte man es ihm nicht recht. Einzelne Momente gelangen Herrn Miltner trotz dem. Besonders die Szene am Schluß des zweiten Aktes wirkte wie ein überflammen eiten Temperamentes. Aber hier zeigte sich die Gefahr der falschen Grundlinie auch am deutlichsten. Die Szene, glücklich gepakt und weitergeführt, brach im Schluß an der Unmöglichkeit einer weiteren Steigerung. Die übrige Darstellung ist die alte. Herrn Bartals Heinrich ist noch ruhiger, ausgeglichener geworden und läßt kaum irgend etwas noch zu wünschen übrig! Herr Miltner's Reinhold ist an Wirklichkeitswahrheit kaum zu übertreffen. Bedeutend theaterhafter, unnatürlicher als bei der Premiere spielte diesmal — sicherlich keine Nebenrolle — „Der Strom“ hinter den Kulissen mit. Das gut besuchte Haus war sichtlich interessiert. J. K.

Aus Kunst und Leben.

d. Operette im Volkstheater. An der am Samstagabend zum erstenmal gegebenen Operette „Frühlingsslust“ haben fünf Autoren gearbeitet: ein Franzose und zwei Deutsche am Libretto, Joseph Strauß und Ernst Reiterer an der Musik. Fünf Autoren an einer Operette! Eigenlich etwas viel, um etwas Gutes zuwege zu bringen; in der Tat kam auch nur etwas Mittelmäßiges heraus. Die Idee ist keinen Schuß Pulver wert, das Libretto ist stellenweise mit den abgedroschensten Kalauern gefüllt; wenn man sich trotz dem an der Sache amüsieren, sogar recht herzlich amüsieren kann, so liegt das zunächst daran, daß unter das rasselnde Fleisch lader Witze immerhin einige klingende Mägen guten Humors gemischt sind, und zum anderen an der trefflichen Darstellung, welche den fünf Hauptpersonen zuteil wurde. Zu den fünf Hauptpersonen rechne ich aber nicht den Dr. Landmann, der auf dem Theaterzettel an der Spitze steht und durch alle drei Akte das große Wort führt. Ich rechne dazu den alten Schwerenöcker Vinzenz Antkebein, den Herr Rothmann darstellte,

die schneidige Apollonia, von Marianne Austerlitz verkörpert, den auf den Hund gekommenen Baron von Crois (Paul Schulte), das geriebene Landpomeranzchen Hanni, das von Henry Loges in all seiner Einfalt und reizenden Frechheit vorgeführt wurde, und endlich den nervenzuckenden Kellner Nagl (Max Ellen), der dem letzten Akt außerordentlich gute und dankenswerte Dienste leistete. Das gut besetzte Haus sah sich in der in ihren anspruchsvollsten Rollen fast ebenso wie vor zwei Jahren besetzten „Frühlingsslust“ offenbar sehr wohl.

6400 Meter hoch in den Lüften. Im „Globus“ (Herausgeber H. Singer, Verlag von F. Vieweg und Sohn in Braunschweig) wird berichtet: Die größte bisher mit Drachen von Zeisslerene de Bort bei einem Aufstieg an Bord des dänischen Kanonenbootes „Falster“ gewonnene Höhe von 6100 Metern ist neuerdings in Deutschland überholt worden. Nach einer Mitteilung des Direktors Ahmann in den Illustrierten Aeronautischen Mitteilungen gelang am Königl. aeronautischen Observatorium Lindenberg ein Drachenaufstieg bis zu 6400 Meter mit sechs Drachen von zusammen 27 Quadratmeter Fläche und 14500 Meter Draht. Der Luftdruck betrug in dieser Höhe 300 Millimeter, die Temperatur — 25 Grad, während sie unten 49 Grad war. In den unteren und mittleren Schichten wehte Westwind mit 8 bis 10 Meter, in der größten Höhe mit 25 Meter pro Sekunde. Dank der bedeutend erhöhten Bruchhöheigkeit der von Felten und Guilleaume gelieferten Drähte konnte ihre Dichte bis auf 0,6 Millimeter reduziert werden. Diefem Umstande verdankt man in erster Linie die erreichte große Höhe des Drachenaufstieges.

Moderne Pharisäer. Die Münchener Zensurbehörde hat die Aufführung des Einaktiers „Totentanz“ von Frank Bedekind, der in sehr rüster Form den Ausspruch Jesu Christi: „Wahrlich, ich sage euch, die Hirnen und Böllner werden eher als ihr (die Schriftgelehrten und Pharisäer) in das Himmelreich kommen“ (Evang. Matth. 23, 31) behandelt, aus Gründen der Sittlichkeit und des öffentlichen Anstandes verboten. Selbstverständlich kann der Pharisäer keine Angriffe gegen Pharisäer dulden!

Dr. med. vet. Der königl. ungarischen Tierärztlichen Hochschule in Ofen-Pest wurde das Recht verliehen, Tierärzte, die in irgend einem Fache der tierärztlichen Wissenschaft eine hervorragende Tüchtigkeit

dadurch bewiesen haben, daß sie selbständige wissenschaftliche Untersuchungen auszuführen vermögen, zu Doktoren der Veterinär-Medizin (Doctor medicinae veterinariae) zu promovieren. Die Vorbedingung ist eine auf Grund selbständiger Untersuchungen geschriebene Abhandlung und das mit Erfolg abgelegte Rigorosum.

Das Harzer Bergtheater in Thale a. S. eröffnet seine Spielzeit am 15. Juli. In den Spielplan wurden aufgenommen die Stücke: „Der Gylfow“ von Euripides, „Das Frey“ von Ludwig, „Eil Culenspiegel“ von Fritz Flehner, „Der Nachwächter“ von Theodor Körner, „Judas Ischarioth“ von Geibel und „Die Laune des Verliebten“ von Goethe.

Drei Burlesken von Mideamus, dem Textdichter der „Lustigen Abteilungen“ und „Hugdiechris Brausfahrt“, — umständlich betitelt Einakter — sind bei ihrer Erstaufführung durch das Reinhard-Bernauerische Ensemble im Berliner Lessing-Theater unter heftigen Mißfallensäußerungen des Publikums durchgefallen.

Historische Forschung in Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. bewilligen 12000 M. zur Einsetzung eines Ausschusses zum Zwecke geschichtlicher Erforschung der Vergangenheit Frankfurts. Zu demselben Zwecke stiftete das Bankhaus Jakob Stern anlässlich seines hundertjährigen Bestehens 100 000 M.

Eine Fuhr 7. Vor einigen Tagen ist in Berlin, 78 Jahre alt, die Frau Geheimrätin Walbau verschieden, die unter ihrem Mädchennamen Aina Fuhr in den Jahren 1852 bis 1860 eines der beliebtesten Mitglieder des kgl. Schauspielhauses in Berlin war. Aina Fuhr stand auf der Höhe des Erfolges, als sie der Bühne entsagte und sich ins bürgerliche Leben zurückzog.

Professor Adolf Straß 7. Der a. o. Professor an der Universität Gießen Adolf Straß, Herausgeber der „Heftigen Blätter für Volkstunde“, ist gestorben.

Karl Vanmann, einst eines der beliebtesten Mitglieder der Frankfurter Oper, ist im Alter von 83 Jahren in Wiener-Neustadt gestorben.

Die Arefelder Kaiserfeier — „screwigt“. Die Arefelder Stadtverordneten übertrugen dem Maler Röhling aus Charlottenburg die Ausführung eines Dignamädes, das den Einzug des Kaisers am 2. April d. J. darstellen soll. Als Donator wurden 12000 M. vereinbart.

La Place-Denkmal. Kürzlich wurde im Luxemburg-Garten in Paris ein Denkmal des Sozialphilosophen La Place, dessen hundertster Geburtstag war, enthüllt.

des Hotels „Victoria“ in Wiesbaden, wo der preussische General wohnte. Der Bürgermeister wurde am nächsten Nachmittag wieder entlassen mit der Verwarnung, seinem Orgelmann mehr die Erlaubnis zum Spielen und Singen eines Liedes zu geben, in welchem auf die Preussen geschimpft werde. Der Amtmann blieb einige Tage in seiner Klausur. Dort sah er noch, als die preussischen Truppen bereits Wiesbaden verlassen hatten und er durch Zufall entdeckte, daß er weder eingeschlossen noch besonders bewacht wurde. Er kam unangefochten nach Wehen zurück, wurde aber später seines Amtes entsetzt und mußte sich nach seiner Entlassung die Auszahlung seines rückständigen Gehaltes in Alageweg erzwingen.

Ländchsbahn. Nach den von einem auswärtigen Kommissionsmitglied herrührenden Mitteilungen hat die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ in Darmstadt auf die Eingabe der Ländchsbahnkommission erwidert, daß sie dem Wunsche auf Überführung eines Bauplanes nicht entsprechen könne, da ein solcher Bauplan ohne eingehendes Studium und detaillierte Projektbearbeitung nicht herzustellen sei. Sie habe bereits vor einigen Jahren bei der Bearbeitung des Ländchsbahn-Projekts eine sehr namhafte Summe (ca. 8000 M.) für Projektierungsarbeiten verausgabt, ohne daß durch diese Ausgabe auch nur das geringste Resultat erzielt worden wäre. Ohne irgendwelche weitere Gewähr sei sie nicht in der Lage, wiederum große Kosten an Projektierungsarbeiten wenden zu können. Sie würde hierzu nur dann bereit sein, wenn ihr die Kosten dafür von den Interessenten ersetzt würden. Ebenso könne sie wegen der Ausführung der projektierten Bahnlinie erst dann eintreten, wenn die kosten- und lastenfreie Stellung von Grund und Boden für die Bahn, welche — wenn irgend möglich — auf eigenem Bahnkörper zu führen sei, seitens der interessierten Gemeinden gewährleistet würde. Bezüglich des Übergangs der elektrischen Bahn über die Staatsbahn erachtet die „Süddeutsche“ die Wiesbadenerstraße für weniger geeignet als vielmehr den etwa 400 Meter nördlich gelegenen Punkt der Bahn, an welchem sich schon jetzt eine Wegüberführung befindet. Sie hätte mit dem Bürgermeister von Erbenheim schon vor einiger Zeit hierüber Rücksprache genommen und ihm anheimgegeben, eine Verbindungsstraße von der Frankfurterstraße nach jener Wegüberführung durchzuführen oder wenigstens im Ortsbauplan vorzusehen, damit sie in der Lage gewesen wäre, ihre elektrische Bahn Wiesbaden-Erbenheim auf dieser neuen Straße bis zu der erwähnten Wegüberführung heranzuführen und zunächst dort endigen zu lassen; damit würde dann eine Fortsetzung in das Gebiet des blauen Ländchens leicht ermöglicht gewesen sein. Leider habe der Bürgermeister dieser Anregung keine Folge gegeben und infolgedessen hätte sie den Endpunkt der Wiesbaden-Erbenheimer Linie auf die Wiesbadenerstraße an den Niveau-Übergang der Staatsbahn legen müssen. — Es ist bereits eine Versammlung in Aussicht genommen, in der über diese wenig befriedigende Stellungnahme der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ in der Ländchsbahnfrage beraten und beschlossen werden soll. In dieser Versammlung dürften nicht nur die Kommissionsmitglieder aus Stadt und Land, sondern auch die Direktion der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“, Landrat v. Herberg, die Landtags-Abgeordneten Bartling und Wolff, der Vorstand des „Renntclubs“ und andere Interessenten eingeladen werden.

Bürgermeisterwahl in Sonnenberg. Der Landrat des Landkreises Wiesbaden hat Termin zur Wahl des Bürgermeisters von Sonnenberg auf Dienstag, den 26. d. M. bestimmt. Auf das öffentliche Ausschreiben der Stelle sind nur sieben Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich ein pensionierter Major von hier, ein Ratschreiber aus einer anderen Nachbargemeinde, zwei Gemeindebeamte aus dem Rheinland und ein Landwirt aus Sonnenberg.

Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Dem Jahresbericht des „Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, welcher letzterer am 16. Juni seine Jahresversammlung abhielt, entnehmen wir folgendes: Die Bestrebungen haben Fortschritte gemacht in werktätiger Hinsicht und in bezug auf Aufklärung aller Kreise der Bevölkerung durch Wort und Schrift. Die 1905 errichteten drei Kantinen (am Hessischen Ludwigs-Bahnhof, Güterbahnhof West und Kurhaus-Neubau) entwickelten sich gedeihlich und zeigten den Angestellten und Lohnarbeitern, daß körperliche Arbeit unter Ausschluß alkoholischer Getränke bei guter Ernährung möglich sei. Die Idee als solche hat sich fruchtbar erwiesen; es wurden drei weitere alkoholfreie Wirtschaften errichtet. Man kann die Versuchsziffer all dieser Einrichtungen auf etwa 1000 Menschen täglich veranschlagen. In zweiter Hinsicht beteiligte sich der Verein durch seinen Schriftführer an der Jahresversammlung zu Münster i. W. am 18. und 19. Oktober 1905 (Ansprache über die Bekämpfung des Hausalkohols der deutschen Städte durch den Alkoholismus), ferner an den wissenschaftlichen Osterkursen in Berlin und Hannover 1906 (Vorträge über die werktätigen Einrichtungen im Kampfe gegen den Alkoholismus), an der Rekonstitutionierung des Hamburger Bezirksvereins (Referat über amerikanische Temperenz), an der Gründung der Internationalen Vereinigung gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, welche unter Senats-Präsident von Strauß und Torney (früher Polizeipräsident hier selbst) und des österreichischen Ministerialrats Dr. v. Praza am 23. April 1906 zu Berlin vor sich ging. Das oben erwähnte Referat der Versammlung zu Münster wurde nebst einigen Gesamtberichten unter freundschaftlicher Mithilfe der kgl. Regierung und des kgl. Polizeipräsidenten an sämtliche Landräte, Bürgermeister, Ortsvorsteher des Regierungsbezirks, sowie an die Volks- und Vereinsbibliotheken der Stadt verteilt. Der Vortrag der Osterkurse erscheint in einem Sammelband bei B. G. Teubner-Verlag; er steht den Mitgliedern gegen ev. Mitteilung an den Schriftführer zur Verfügung, ebenso wie einige ähnliche Fragen behandelnde Aufsätze im „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“, in der „Zeitschrift für soziale Medizin“, in v. Volkmanns „Klinischen Vorträgen“. Ein

Werk, mit Geh. Medizinalrat Baer-Berlin, dem ältesten Vorkämpfer gegen den Alkoholismus, gemeinsam verfaßt, „Die Trunksucht und ihre Bekämpfung“, erscheint im Juli dieses Jahres bei Urban und Schwarzenberg. Weiterhin beteiligte sich der Verein an dem Neuaufbau der Trinkerheilstätte Burgberg bei Oelshausen. Es wurde der Kommunalantrag für diese für Hesse-Rassau notwendige Einrichtung interessiert und Unterstützung in Aussicht gestellt. Das Volkswohlfahrtsamt (Antrag Graf Douglas), für welches der Vorsitzende im Abgeordnetenhaus als Referent eingetreten, ist inzwischen in anderer Form verwirklicht worden. Der Verein beteiligte sich auch daran, die Kanalarbeiter-wohlfahrts-einrichtungen nach den Vorschlägen der Erfurter Jahresversammlung (1904) vorzubereiten. Zu erwähnen ist noch die Beteiligung des Reichsversicherungsamtes (Regierungsrat Weymann: Vortrag über Alkohol und Arbeiterversicherung in Münster), sowie der „Abteilung für Arbeiterstatistik“ (Geh. Regierungsrat Zacher). Die vorzüglichsten Beiträge zur Alkoholfrage im „Reichs-arbeitsblatt“ 1905 werden im Buchhandel separat erscheinen. Der Vorstand hat angesichts dieser Erfolge das Vertrauen, daß die Bewegung auf vernünftigen und gesunden Grundlagen beruht und daß sie ihr Ziel: die Hebung der sittlichen und körperlichen Wohlfahrt des Volkes, erreichen wird. Angeregt wurde im Verlaufe der Versammlung, an die Arbeitgeber der Stadt, Siebrich, Dohheim usw. Verberzirkulare zu versenden, sowie die Lehrerschaft auf dem Lande für die Bestrebungen zu interessieren. Herr Oberlehrer Dr. Pagenstecher wurde neu in den Vorstand gewählt.

Feldbergfest. Am Sonntag fand auf dem großen Feldberg das 53. Bergfest statt, welches von der Witterung äußerst günstig beeinflusst war. Das herrliche Wetter hatte denn auch eine ungeheure Menschenmenge veranlaßt, an diesem Tage hinauf zu wandern, um dem frischen und fröhlichen Lummel unserer Turner zuzusehen. Pünktlich um 7 Uhr traten die Wettturner am Brunhildisfels an und wurden von dem Vorsitzenden des Feldbergfest-Ausschusses Herrn Röbzig-Rödelheim auf das herzlichste begrüßt. Nachdem der Oberturnwart Münch-Dachenburg eine Gruppe Freilübungen durchgeturnt hatte, begann der Wettkampf. Die Turner traten in 12 Riegen und 900 Turner traten zum Bierkampf an. Es waren vertreten Turner aus Berlin, Glin, Düsseldorf, Pforzheim und Weßfalen, ein Beweis, welche ungeheure Anziehungskraft das Feldbergfest auf die Turner ausübt. Geturnt wurde an folgenden Geräten: Stabhoch, Freiturn, Angelstoßen und Wettlauf über 150 Meter. Im Wettlauf wurden besondere Leistungen erzielt von Abraham-Berlin (13 Punkte), Angel-Coblenz (13 Punkte). Das Wettturnen war um 4 Uhr beendet, so daß Kleber-Siebrich um 7 Uhr die Preisverteilung vornehmen konnte. Den 1. Sieg errang der Turner Keppler-Pforzheim (40 Punkte), Emil Schütz-Glin 2. Preis (30½ Punkte), Gh. Berger-Frankfurt 3. Preis (30 Punkte). Unsere Wiesbadener Turner errangen folgende Siege: Hunger, L.-Gef., Weber, L.-Gef. 11. Preis 35 Punkte, Meyer, L.-B., 14. Preis 33½ Punkte, Meyer, L.-B., 15. Preis 33 Punkte, Bender, L.-B., 18. Preis 31½ Punkte, Dietrich, M.-L.-B., Kampolt, M.-L.-B., 19. Preis 31 Punkte, Lang, L.-B., 20. Preis 30½ Punkte, Schmidt, M.-L.-B., 21. Preis 30 Punkte, Koffel, L.-B., 22. Preis 29½ Punkte, Klemm, M.-L.-B., 23. Preis 29 Punkte, Wollmercheidt, L.-B., 24. Preis 28½ Punkte, Reusing, L.-B., Schäfer, L.-B., 25. Preis 28 Punkte, Maurer, L.-B., Erb, M.-L.-B., Schwerfeger, M.-L.-B., Kaiser, L.-B., 26. Preis 27½ Punkte, Schnabel, L.-B., Bock, L.-B., 27. Preis 27 Punkte, Lang, L.-B., Leipold, M.-L.-B., 28. Preis 26½ Punkte, Brömser, L.-B., Hertlein, L.-B., 29. Preis 26 Punkte, Krämer, M.-L.-B., Kleinert, L.-B., 30. Preis 25½ Punkte, Seibel, L.-B., Opel, L.-B., Walther, L.-B., 31. Preis 25 Punkte, Tränkner, M.-L.-B., 32. Preis 24 Punkte. Um 1 Uhr traten die vereinigten Sänger am Brunhildisfels zusammen und sangen unter der Leitung des Lehrers Stahl-Ossenbach die beiden Chöre: „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „Harr“ aus in deinem Spiele“. Es waren ca. 150 Sänger angetreten und die Chöre wurden mit großem Beifall aufgenommen. Kleber-Siebrich gedachte vor der Preisverteilung noch zweier Turner, welche mit dem geistigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit auf dem Feldberg zurückblicken. Es waren dies der Turner Adolf Münch-Dachenburg und Fritz Engel i. Wiesbaden. Münch hatte vor 25 Jahren im Viertampf den 1. Sieg errungen und Engel beteiligte sich vor 25 Jahren zum erstenmal am Wettkampf. Kleber sollte diesen beiden wackeren Turnern warme Worte der Anerkennung und verlieh jedem einen Ehrenkranz mit silbernen Eichen. So hatte das 53. Feldbergfest einen würdigen Abschluß gefunden und mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf unsere deutsche Turnjagd schloß das Fest. — Von anderer Seite wird uns noch gemeldet: „Frieder hatten die Turner unseres „Männer-Turnvereins“ Pech. Zwei ihrer besten mußten das Turnen aufgeben. Der Turner Leipold hatte sich den Fuß verstaucht und der Turner Waldemar Weber soll einen Leistenbruch davon getragen haben. Im ganzen kamen 14 Unfälle vor, bei welchen die Frankfurter Sanitätswache die erste Hilfe leistete. Alle Nahrungsmittel waren aufgezehrt und schon um 2 Uhr war kein Tropfen Bier mehr zu bekommen. Die Massen mußten sich mit Apfelwein und Wasser begnügen.

Kirchengesangsvereinsfest. In Braubach feierte am Samstag und Sonntag der „Verband der evangelischen Kirchenchöre Nassaus“ sein 21. Jahresfest. Die Stadt war festlich geschmückt. Weil es an großen Sälen mangelte, war am Rhein ein Zelt errichtet worden, in welchem die Nachfeier abgehalten wurde. Die Vertreterversammlung fand im Gasthause Hammer statt, dann folgte eine Vorfeier im Festzelt, bei welcher die bis dahin erschienenen Vereine Lieder vortrugen. Dazwischen spielte eine Kapelle. Die größere Anzahl der Vereine — es waren solche erschienen aus Wiesbaden, Siebrich, Oberlahnstein, Dillenburg, Schierheim, Nassau, Idstein — trafen gestern morgen in der Feststadt

ein. Beim Morgengottesdienste wirkte der Schierheimer Chor mit. Nach dem Gottesdienste wurde in der Kirche die Hauptprobe abgehalten. Der Festgottesdienst war um 2 Uhr; die Predigt hatte der Vorsitzende des Verbandes, Pfarrer Weesenmeyer-Wiesbaden, übernommen. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Vereine wieder im Festzelt und trugen ernste und heitere Gesänge vor. Auch der Braubacher Quartettverein wirkte mit, ebenso wieder die Kapelle. Für heute Montag sind eine Besichtigung der Marksburg und Ausflüge in die Umgebung vorgesehen.

Die Rasinogesellschaft machte am Samstag mit Extradampfer einen Ausflug nach Braubach zur Besichtigung der Marksburg. Unter Vorantritt einer Kapelle zogen die Ausflügler zur Burg, wo sie über 2 Stunden verweilten.

Preisgekrönt. Aus dem gestern in Biernheim bei Mannheim stattgefundenen Sängerverweilt, welcher sehr stark besucht war, ging der Männergesangsverein „Friede“ Wiesbaden preisgekrönt hervor. Derselbe erhielt in der 1. Stadtklasse mit 178 Punkten den vierten Preis, einen sehr wertvollen Kunstgegenstand, gestiftet von der Stadtgemeinde Biernheim.

Das Heimatpflege- und Volkskraftfest in Buzbach erreichte gestern seinen Höhepunkt nach den verschiedenen Richtungen hin. Schon vom frühen Morgen an kamen zahlreiche Fremde in die festlich geschmückte Stadt, die Landbevölkerung Oberhessens war besonders stark vertreten, darunter wieder die Mädchen und Frauen in ihren malerischen Trachten. Der Großherzog kam 20 Minuten vor 8 Uhr im Automobil von Buzbach an. Der Festzug kam kurz vor 8 Uhr am Rathaus vorbei. In demselben wurden die vier Jahreszeiten in Gruppen und Bildern aus dem Landleben dargestellt. Man sah dort Mädchengruppen aus dem Kreise Biedenkopf, Erntewagen aus den verschiedensten Gegenden, Flachsbereitung aus Fauerbach, eine Spinnstube aus Griedel, Rosenwagen aus der Gemeinde Steinfurt, eine Singschule aus Kleeberg, Gruppe der Burg Münzenberg, Mädchengruppen aus dem Nymtal, aus Lanterbach, Schilt, dem Schwälmer Grund usw., Kirchweihzüge und vieles andere. Etwa 2000 Personen waren im Zug, darunter 1000 Mädchen in malerischen Trachten. Den Beschluß bildete eine Guldianengruppe, gestellt vom Turnverein Buzbach. In der Festhalle fanden später Festschiffe, Tänze und Gesänge, Landknechtsreigen usw. statt. Ein Schwälmer Gesangsverein sang und 12 Buzbacher Mädchen tanzten einen hübschen Erntereigen. Das Fest war vom Wetter begünstigt, die Zahl der Besucher geht in die Tausende.

Der Lokalgewerbeverein Michelbach besuchte am Samstag unter reger Beteiligung seiner Mitglieder und der Schüler der dortigen Gewerbeschule (53 Personen) unsere Stadt zu dem Zweck, den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, einen Einblick in einen Großbetrieb zu tun. Durch Entgegenkommen der Direktion der Maschinenfabrik Wiesbaden in Dohheim war dies möglich geworden: Die Ausflügler konnten den vielseitigen Betrieb des mit den modernsten Hilfsmaschinen ausgestatteten Werkes eingehend besichtigen. Der Rundgang war für alle Teile gleich interessant, ein jeder kam auf seine Kosten. Waren doch für Schlosser die ausgehobten Schloßereien, für Schmiede die aufs beste eingerichteten Schmiedewerkstätten, für Schreiner die vorzüglichsten maschinellen Einrichtungen der Schreinerwerkstätten und für die Maschinen Schlosser und Dreher die mit den neuesten Werkzeugmaschinen ausgestatteten großen, mit einem elektrischen Laufband überbrückten Montagehallen Anlaß zur Bewunderung. Besonders die Gewinnung der allenthaltenen zur Verwendung kommenden Elektrizität und die dazu erforderlichen Maschinen setzten die Besucher in Staunen. Der Dank aller Teilnehmer ist der Firma sicher. Nach der Besichtigung besuchte der Verein unsere Gewerbeschule. Herr Dr. Zittelmann geleitete die Teilnehmer durch alle Lehrsäle und machte auf alle praktischen Einrichtungen und Lehrmittel aufmerksam. Es folgte noch die Besichtigung des Musterlagers und der Bibliothek des Zentral-Vorstandes des Gewerbe-Vereins Nassau, welche ebenfalls vieles Interessante und Lehrreiche bot. Nach Einnahme eines Essens in der Turnhalle der „Turngesellschaft Wiesbaden“ machte der Verein noch unter freundschaftlicher Führung des Herrn Sekretärs Ehrhardt einen Rundgang durch die Stadt und fuhr um 8 Uhr wieder von Wiesbaden nach Michelbach zurück. Alle Teilnehmer waren von dem Gebotenen sehr befriedigt.

Geschenk. Frau Emma Schütz von Draßig, geborene Buzgess hier selbst, hat der evangelischen Kirchengemeinde zu H o c h h e i m a. M. 3000 M. für die Errichtung eines Altersheims zum Geschenk gemacht.

Ein Akt der Wohlthätigkeit. Vor einigen Tagen war eine Frau aus dem Volk mit ihren Kindern in der Nähe der Leichtweißhöhe mit Holz sammeln beschäftigt, als ein Herr, der die Familie eine Weile beobachtet hatte, sie anredete, um sich nach dem Alter der Kinder, die so fleißig ihrer Mutter bei der Arbeit halfen, zu erkundigen. Besonders ein kleiner, blauer Junge war dem Spaziergänger aufgefallen, und ihm galt die Frage, ob er nicht etwa zur Sommerpflege aufs Land geschickt werden könnte. Der Junge gab die Antwort, daß er wohl angemeldet gewesen sei, daß aber so viele andere noch schwächere Kinder dagewesen seien, er daher nicht mehr mitkomme. Die Mutter, eine Tagelöhnersfrau mit fünf Kindern, sei nicht imstande, für ihn zu bezahlen. Da zog der Herr seine Börse und gab dem Jungen ein paar Goldstücke, erzählte der ob solcher Großmut ganz bestürzten Mutter, daß er selbst Kinder habe, daß ihm zwei gestorben seien und er wisse, was Sorgen bei Krankheit und Freude bei der Genesung bedeuten. Eine gute Nachricht von seinem 11-jährigen Töchterchen habe ihn so erfreut, daß er nun auch hier diesem blauen Jungen helfen wolle. Als die Frau sich bedanken wollte, entzog der Wohlthäter sich durch schleuniges Einbiegen in einen Seitenweg jeder weiteren Frage. Mit den Worten: „Ich bin der Herr Niemand“ war er verschwunden. Mit tränenerfüllter Stimme erzählte die Frau auf dem

Bureau des „Vereins für Sommerpflege“, wo sie sofort das Geld abrieferte, ihr Ergebnis. Der Junge wird nun für 4 Wochen in ein Solbad geschickt. Möge ein guter Erfolg die Tat des edlen Wohltäters belohnen und seine Großmutter Nachahmung finden.

Der Touristenverkehr auf dem Rhein war am Sonntag der stärkste, den die diesjährige Reisezeit, einschließlich der Pfingstfeiertage bis jetzt aufzuweisen hatte. Alle Personendampfer waren zu Berg und zu Tal überaus gut besetzt und es verkehrten außerdem noch eine Anzahl Sonderschiffe.

o. Schwurgericht. Die heutige erste Sitzung, in welcher die Anklage gegen den Fuhrmann Röder von Reilheim wegen Eisenbahntransportgefährdung zur Verhandlung stand, ist wegen Verhinderung eines Sachverständigen ausgefallen. — Morgen Dienstag gelangt die Anklage gegen den Stations-Assistenten Winkelmann von Soden wegen Urkundenfälschung zur Verhandlung. — Es kommen ferner zur Verhandlung: am 27. Juni die Anklage gegen die Dienstmagd Lipper von hier wegen Kindesmords, und am 28. Juni die Anklage gegen den Kaufmann August Wagner von hier wegen Konkursvergehens. — Von dem Geschworenenendienste wurde noch Herr Fabrikant Karl Balzer von Langenschwalbach entbunden und an dessen Stelle Herr Domänenpächter H. Weber zu Hof Mechtildshausen neu ausgestellt.

— Aus dem Kammergericht. Wegen den Metzger Bollmer und den Hausburschen Ströhrer war das Strafverfahren auf Grund der Kaiserordnung eingeleitet worden. Während das Schöffengericht auf Freisprechung erkannte, verurteilte das Landgericht die Angeklagten. Nach der Feststellung des Berufungsrichters beantragte Bollmer am 27. Juni 1906 Ströhrer, 5 Pfd. Dörrfleisch einem Restaurateur in einem benachbarten Orte zu überbringen. Dieser lehnte wider Erwarten die Annahme des Fleisches ab, worauf Ströhrer mit ihm auf der Bahn nach Wiesbaden zurückfuhr. Hier fiel es auf dem Bahnhof dem Metzgerbesitzer an, daß Ströhrer einen Korb trug. Der Beamte forschte nach dem Inhalt des Korbes und beschlagnahmte das darin befindliche Fleisch. Es wurde versteigert, wobei ein Erlös von 3 M. erzielt wurde. Das Landgericht hatte auch auf Einziehung des Betrages erkannt. Es führte aus, daß wenn Ströhrer das Fleisch der Metzgerei auf dem Bahnhof nicht habe vorführen wollen, weil er es unter den obwaltenden Umständen nicht für akzisepflichtig gehalten, der gute Glaube ihn nicht schützen könne. Es müsse aber für die erfolgte Unterlassung auch Bollmer in Anspruch genommen werden. Gegen das Urteil des Landgerichts legten beide Angeklagte Revision ein. Sie machten u. a. geltend, daß wenn in einem Falle der vorliegenden Art die Akzisepflicht für Fleisch bestehe, dann die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß auch solches Fleisch versteuert werden müsse, das von einer Landpartie wieder nach Wiesbaden zurückgebracht werde. Der Strafsenat des Kammergerichts hat in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen das Vorurteil aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen. Die Begründung ist im wesentlichen dahin ergangen: Allerdings müssen die Bewohner von Wiesbaden in dem in der Revision erwähnten Falle Fleisch, wenn es mehr als 4 Pfd. wiegt, zur Akzise bringen. Die Verurteilung der Angeklagten ist nur deswegen bedenklich, weil es fraglich erscheint, ob Dörrfleisch überhaupt akzisepflichtig ist. Die Akziseordnung, die genau spezifiziert, spricht, soweit sie hier in Betracht kommt, nur von geräucherter und gesalzener Fleisch. Das Landgericht muß die Feststellung nachholen, ob Dörrfleisch zu einer dieser beiden Fleischarten gehört.

— Wirte und Brauereien. Eine Münchener Brauerei gab im Jahre 1903 den Geleuten B. ein Darlehen von 2000 M., zu dessen Sicherheit an dritter Stelle eine Hypothek auf dem Grundstück der Darlehensempfänger eingetragen wurde. Letztere verpflichteten sich außerdem bis zur gänzlichen Tilgung des Darlehens, mindestens aber für einen Zeitraum von 5 Jahren, kein anderes dunkles oder Münchener Bier als von der betreffenden Brauerei-Gesellschaft zu beziehen. Entgegen dieser Vertragspflicht, das Bier ausschließlich von dieser Gesellschaft zu beziehen, entnahmen die Eheleute B., nachdem sie das Darlehen zurückgezahlt hatten, seit dem September 1903 ihren Bedarf an Bier von einer anderen Brauerei. Die Gesellschaft klagte hierauf gegen die Eheleute B. auf Erlass des ihr durch den Vertragsbruch entstandenen Schadens. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen, weil es den Vertrag wegen Verstoßes gegen die guten Sitten für nichtig erklärte. Das Obergericht in der Berufungsinstanz erkannte jedoch den Klageanspruch hauptsächlich mit folgender Begründung als gerechtfertigt an: Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung ist zwar die Begründung einer dinglichen Bierbezugsfrist nicht mehr zulässig. Keine obligatorische Verpflichtungen, wie sie hier übernommen sind, werden aber davon nicht berührt. Ein Vertrag, wie er hier geschlossen worden ist, wäre nur dann als gegen die guten Sitten verstoßend zu beanstanden, wenn durch ihn die persönliche Freiheit des vertragspflichtigen Wirtes beschränkt und er in seiner wirtschaftlichen Existenz bedroht wäre. Allerdings ist er durch die Bierbezugsfrist in der Betätigung seines Gewerbes beschränkt, und diese Beschränkung ist um so lästiger, als er auch dafür einzustehen muß, daß sein Nachfolger in die von ihm eingegangene Verpflichtung eintritt. Diese Bindung wird aber dadurch erträglich, daß sie auf eine bestimmte Zeit, nämlich auf 5 Jahre, eingegangen ist und sich nur auf einen bestimmten Zweig des Gewerbebetriebes, den Ankauf dunklen oder Münchener Bieres, bezieht, dessen gute Qualität von der Klägerin vertraglich zugesichert ist. Bierlieferungsverträge dieser Art werden im Geschäftsverkehr zwischen Brauereien und Wirten häufig eingegangen, nicht zuletzt im Interesse der Wirte selbst, die durch das von der Brauerei gegebene Darlehen in

den Stand gesetzt werden, ihre Wirtschaft einzurichten oder fortzuführen, so daß gerade durch derartige Verträge deren wirtschaftliche Existenz gefördert und gesichert wird. Es ist auch nicht unbillig, daß die Beklagten der Klägerin um deren Risiko, das diese durch Vergabe des Darlehens ohne genügende Sicherheit übernommen hatte, durch Übernahme der Bierbezugsverpflichtung einen gewerblichen Vorteil zuführte. Wenn die Beklagten behaupten, daß sie nach Rückzahlung des Darlehens zum weiteren Bierbezug nicht verpflichtet seien, da alsdann die Verpflichtung ohne Rechtsgrund weiter bestände, so ist dem entgegenzuhalten, daß der Rechtsgrund in der Eingabe des Darlehens liegt, und die Gegenleistung nicht nur die Rückgabe des Darlehens, sondern auch der Bierbezug bildet.

o. Wegen Beleidigung eines Rechtsanwalts hatte sich der Kaufmann F. von hier heute vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Rechtsanwalt ist seinerzeit Verwalter des über das Vermögen des F. verhängten Konkurses gewesen und seitdem macht dieser seinem Vorwürfe, welche mehrfach die Gerichte beschäftigten und auch schon einmal zur Verurteilung des F. zu 300 M. Geldstrafe führten. Dem Rechtsanwalt sind seitdem wiederholt beleidigende Äußerungen des F. hinterbracht worden, er hat sie aber nicht verfolgt, weil er den Zeugen ehrenwürdig versprochen hatte, von ihren Mitteilungen keinen Gebrauch zu machen. In dem vorliegenden Falle, in dem dieser Hinderungsgrund fortfällt, hat F. den betreffenden Rechtsanwalt mit starken Beleidigungen belegt. Mit Rücksicht auf die Vorstrafe und die systematische Verfolgung des Rechtsanwalts wird F. zu 200 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

— § 63 GSB. Das Gesamt-Kaufmannsgericht in Mainz hat in einer unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Göttemann stattgehabten Tagung beschloffen, bei dem Reichstag den Antrag zu stellen, daß Vereinbarungen, die dem Absatz 1 des § 63 des GSB. (Weiterzahlung des Gehalts bei unverschuldetem Unglück bis zu 6 Wochen) zuwiderlaufen, nichtig sein sollen. Zugleich soll aber beantragt werden, daß in Abänderung des Absatzes 2 desselben Paragraphen die auf Grund gesetzlicher Versicherung dem Handlungsgehilfen im Falle der Erkrankung zusehenden Bezüge auf die Leistungen des Prinzipals angerechnet werden dürfen.

— Schnelle Justiz. Am Samstagvormittag sollte sich vor dem Schöffengericht der Lackierer Heinrich B. aus Wiesbaden wegen Diebstahls in Mainz verantworten. Der Angeklagte hatte dort im Januar in der Wohnung eines Schneidermeisters Arbeiten ausgeführt und bei dieser Gelegenheit eine neue Hose mitgehen lassen. Trotz richtiger Ladung war er nicht erschienen. Der Gerichtsvorsteher mußte sich aber zu helfen; er ließ nach Wiesbaden telephonieren, und eine Stunde später wurde B. von einem Beamten aus Wiesbaden vorgeführt. Er war direkt von der Arbeit hinweggeholt worden. Der Angeklagte wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt und zur sofortigen Verbüßung der Strafe, die er anerkannt hatte, abgeführt.

o. Lebensmüde. Am Sonntagvormittag um 1/6 Uhr wurde von einem Waldpromenade-Aussicher nahe dem Promenadewege hinter der „Beau Site“ ein Mann erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde als diejenige des 40 Jahre alten Masseurs und Krankenpflegers Heinrich M. vom Römerberg erkannt. Der Lebensmüde war verheiratet und hinterläßt fünf minderjährige Kinder. Hochgradige Nervoösität soll die Ursache des Selbstmordes sein.

o. Sprung aus dem Fenster. In der verfloffenen Nacht gegen 1 Uhr ist der 52 Jahre alte Schuhmacher Karl Faust aus seiner im zweiten Stockwerk des Hinterhauses Adlerstraße 21 belegenen Wohnung auf den Hof gesprungen. Ob er dies in einem Anfall von Geistesstörung und in selbstmörderischer Absicht getan, steht dahin, doch ist dies anzunehmen. Faust trug bei dem Sprunge so erhebliche Verstauchungen, namentlich der Reine, davon, daß er von der Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte. Zu den Samariern bemerkte er, früher als Turner hätten ihm solch hohe Sprünge nichts geschadet.

— Ein Bootsunfall ereignete sich am Sonntag im Schiersteiner Hafen. Als ein auswärtiger junger Mann mit einem jungen Mädchen ein kleines Ruderboot besteigen wollten, kenterte dieses infolge ungeschickten Bemühens der Insassen. Der Unfall war jedoch sogleich bemerkt worden, und das Mädchen, welches sich an dem Landungssteg festgehalten hatte, konnte dem nassen Element schnell entzogen werden. Der junge Mann, welcher übrigens des Schwimmens kundig war, geriet jedoch unter das umgestürzte Boot und es dauerte eine beängstigende Zeit, bis er wieder zum Vorschein kam und ihm hilfsreiche Hände gereicht werden konnten. Bei einer befreundeten Familie wurden die Verunglückten mit trockenen Kleidern versehen und erholten sich dort von dem ausgestandenen Schrecken.

o. Schornsteinbrände. Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr wurde die Feuerwache durch das Telephon nach dem Kaiser Friedrich-Ring gerufen, wo im Hause Nr. 62 ein Schornsteinbrand ausgebrochen war, den die Wache in kurzer Zeit beseitigte. — Kurz vor 10 Uhr abends wurde die Wache aus derselben Ursache nach dem Kurhaus-Provisorium gerufen. Hier brannte der Ruß in dem sogenannten Kuffang, und zwar derart, daß der ganze eiserne Schornsteinaufbau glühend war. Hier hatte die Wache eine Stunde zu tun, bis alle Feuergefährte befreit waren.

o. Ein frecher Einbruch ist gestern in der Luisenstraße verübt worden. Am hellen Tage, zwischen 6 und 1/2 Uhr nachmittags, sind zwei Diebe in ein daselbst belegenes Zigarrengeschäft eingedrungen, wurden aber durch einen zufällig hinzukommenden Hausburschen bei dem Erdbeben der Kasse geföhrt. Sie ergriffen die Flucht, doch gelang es dem Hausburschen, einen der frechen Gauner einzuholen und der Polizei zu übergeben.

o. Gestohlen wurden in der Zeit vom 13. bis 15. d. M. aus einem Schuppen in der Dohheimerstraße 27 Stück etwa 12 Millimeter starke kupferne Schienenverbinder für Straßenbahnschienen im Werte von 40 M. und vor etwa 3 bis 4 Wochen ein Wagenjattel mit Hintergeschirre im Werte von 30 M.

o. Unfall. Heute vormittag ist der 7 Jahre alte Sohn des Händlers A. Maier auf dem Gemüsemarkt von dem Fuhrwerk seines Vaters gestürzt und erlitt dadurch eine etwa 10 Zentimeter lange klaffende Wunde am Kopfe. Die Sanitätswache legte ihm einen Notverband an und verbrachte ihn dann nach seiner elterlichen Wohnung.

— Rheinfahrt. Der äußerste Termin für Lösung der Rheinfahrkarten ist morgen Dienstag, mittags 12 Uhr, da die Direktion das Schiff nur dann aus der Tourfahrt herausnehmen kann, wenn es bis morgen mittags 1 Uhr fest bestellt ist, was selbstverständlich von einer genügenden Zahl gelöster Karten abhängt. Das Extraboat verläßt bereits Mittwoch früh Köln, am Donnerstag früh der Kurverwaltung zur Verfügung stehen zu können. Wie wir schon erfahren, hat die Köln-Düsseldorfer Gesellschaft das prächtige Doppel-Dampfschiff „Kaiserin Friedrich“ zu der Sonderfahrt der Kurverwaltung vorgeschlagen.

— Rosenfest. Die Kurverwaltung veranstaltet am Samstag dieser Woche ein Rosenfest mit großem Halle, das in ähnlicher Weise arrangiert sein wird, wie das Pfingstfest, welches im Mai so außerordentlichen Anklang fand. Der große Saal wird diesmal anstatt mit Blühen mit Rosen geschmückt sein. Das Fest findet unter allen Umständen, also auch bei ungenügender Bitterung, statt. Dem Saale geht ein Doppelkonzert in dem reich illuminierten Kurgarten voraus. Der Eintrittspreis ist für die Inhaber von Jahresgüldenkarten, Saisonkarten und Abonnementkarten für Dierge um 2 M. ermäßigt.

— Radfahrfest in Dohheim. Von dem schönsten Wetter bei günstiger, veranhalteter Gegend der im Jahre 1904 gegründete „Radfahrverein“ zu Dohheim ein großes Sportfest, bestehend aus Bannerweihen, Straßenrennen, Preis- und Blumenrennen, sowie Reigenfahren. Das Straßenrennen fand auf der Dohheim-Biebricher Chaussee statt. Es begann morgens um 9 1/2 Uhr und verlief ohne irgend einen Unglücksfall. Es bestand aus 1. Eröffnungsfahren, 2000 Meter, 2. Eröffrennen, 1000 Meter, 3. Hauptfahren, 8000 Meter, 4. Vereinsvorbefahren, 2000 Meter, 5. Entschärfungsfahren, 3000 Meter, und 6. Wanderpreisfahren. Von 11 Uhr ab wurden die auswärtigen Vereine empfangen. Die Aufstellung des Festzuges, an dem ca. 20 Vereine teilnahmen, begann nachmittags um 1 Uhr an der Biebricherstraße und bewegte sich von da durch die Ortstrassen nach dem herrlich gelegenen, schattigen Festplatz an der Rhein- und Wilhelmstraße. Mit dem Festzuge war ein Preis- und Blumenrennen verbunden. Nach Antritt auf dem Festplatz fand die Begrüßungsansprache, Bannerweihen, Reigenfahren und Tauschbesichtigung statt. Um 4 Uhr begann das Reigenfahren und um 7 1/2 Uhr abends wurde die Preisverteilung vorgenommen. Zur Verteilung gelangten eine große Anzahl sehr schöner Preise. Die von Dohheimer Vereinen und Privatpersonen gestiftet worden waren. Auch hatten Herr Vikar Dr. Kommoden aus Villa Freudenberg und Herr Reichstagsabgeordneter Kommerzienrat Wenzling von Wiesbaden je 1 schönen Ehrenpreis dem schwebenden Verein gestiftet. Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: 1. Eröffnungsfahren: 1. Bannemacher-Ginnshelm, 2. Barth-Kohheim, 3. Engel-Dösch, 4. Franz-Hintzen, 5. Heinrich-Winkel, 6. Hauptfahren: 1. Barth-Kohheim, 2. Bannemacher-Ginnshelm, 3. Hebel-Dohheim, 4. Vereinsvorbefahren: 1. Sieg, 2. Wilh. Hammer, 3. Karl Roffel, 4. Aug. Hammer, sämtlich von Dohheim, 5. Entschärfungsfahren: 1. Andra-Bierstadt, 2. Fr. Kraus-Dohheim. Den Wanderpreis erhielt Wies-Dohheim. Ausrüstungsklasse A: 1. Verein „Frohstun“-Sommerberg, 2. „Radlerklub“-Dohheim, Klasse B: 1. Radfahrverein-Ginnshelm, 2. Radfahrverein-Eltsville. „Riss auf“-Erbenheim erhielt eine Ehrengabe. Für Blumenrennen erhielten Preise: 1. „Riss auf“-Erbenheim, 2. „Radlerklub“-Dohheim und im Reigenfahren 1. „Radlerklub“-Dohheim, 2. Radfahrverein-Ginnshelm. Das schöne Wetter hatte sehr zahlreiche Besucher angezogen, so daß der große Festplatz dicht gefüllt war. Abends fand Ball im Deutschen Kaiser, heute Montag Volksfest auf dem Festplatz und abends wiederum Ball statt. Das Fest nahm einen recht schönen Verlauf.

— Kleine Notizen. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie nach dem Kaiserium auf dem Schäferskopf liegt bei dem Telegraphenamt in Wiesbaden an.

— Fremdenverkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden in der verfloffenen Woche: 2493 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

* Königl. Schauspiel. Am nächsten Samstag, den 23. d. M., findet eine Aufführung von Henrik Ibsens „Norsmerholm“ statt. — Das frühere langjährige und beliebte Mitglied unserer Oper Herr Edmund Kraus, legt Heleneborn am Herzoglichen Hoftheater in Dessau, ist für ein mehrmaliges Gastspiel von der Intendantur gewonnen worden. Der Künstler wird zunächst am kommenden Mittwoch, den 20. d. M., als „Zammhäuser“ auftreten.

— Volks-Theater. (Spielplan.) Montag, den 18. Juni: „Frühlingslust“. Dienstag, den 19.: „Die Juchheirat“. Mittwoch, den 20.: „Der Rastelbinder“. Donnerstag, den 21.: „Frühlingslust“. Freitag, den 22.: „Boccaccio“. Samstag, den 23.: „Durchlaucht Adieschen“. Sonntag, den 24.: „Durchlaucht Adieschen“.

— Biebrich, 18. Juni. Der hiesige Magistrat hat die chemische Kontrolle der Nahrungsmittele des Laboratorium von Prof. Dr. Meinecke und Genossen zu Wiesbaden übertragen.

k. Mainz, 17. Juni. Die städtische Geländeerwerbskommission lehnte nach mehrwöchiger Beratung den Ankauf der Lederwerke unter den von den Eigentümern gestellten Bedingungen ab, beschloß jedoch, die Bedingungen zu nennen, auf deren Grundlage eine Verhandlung möglich sei. — Die Vereine, die bei der Wahl des Oberbürgermeisters Dr. Göttemann einen Fadelzug geplant hatten, den aber der Oberbürgermeister ablehnte, überreichten dem Stadtoberhaupt heute mittag durch eine Deputation von fünf Herren eine Adresse. — In Weisenau fand Samstag und Sonntag unter Teilnahme von über 80 Vereinen mit etwa 1000 Turnern das 32. Ganturnfest des Gauess Rheinheffen statt. Der erste Sieger in der Oberstufe ist B. Rebrich vom Rombacher Turnverein, der 1. Sieger in der Unterstufe Jak. Keller-Weisenau; im Fechten erhielt den 1. Preis Wilh. Raßbach vom Mainzer Turnverein von 1817.

* Mainz, 18. Juni. Rheingegel: 2 m 01 cm gegen 2 m 11 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 18. Juni. (Strafkammer.) Der Silberputzer Albert B. aus Köln war bei einem hiesigen Speereihändler als Hausknecht in Stellung. Im November vorigen Jahres wurde er entlassen und seitdem, oder vielmehr: von diesem Zeitpunkt an bis in das erste Vierteljahr 1906 hinein soll er öfters heimlich dem Keller

feines früheren Prinzipals einen Besuch abgestattet und dabei — Käse gestohlen haben, Limburger Käse und Schweizerkäse, den er in der Tasche mit herumgeschleppt und verkauft, soweit er ihn nicht allein essen konnte. Während er bei dem Bestohlenen in Stellung war, hatte ihm, so sagt er, eine freundliche Köchensfrau einen Hausschlüssel geschenkt. Den Hausschlüssel hatte er behalten und ihn benutzte er, um später in das Haus seines ehemaligen Chefs gelangen zu können. Die Menge des gestohlenen Käses gibt er weit geringer an als der Bestohlene, der sie auf mindestens 50 bis 60 M. schätzt. Das Gericht verurteilte den armen Sünder wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

*** Diebstahl von Elektrizität.** Wegen Diebstahls von Elektrizität ist von der Strafkammer in Elberfeld der Inhabhaber Gerhard Zipper von Remscheid zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Zipper war im Neubau des Rathauses beschäftigt und hat wiederholt kleine Akkumulatoren mit zur Baustelle gebracht und dort an der Stromleitung geladen.

h. Glogau, 18. Juni. In dem Prozeß wegen der Diebstähle von Material in der Glogauer Eisenbahn-Nebenwerkstätte wurde in der Nacht zum Sonntag das Urteil gefällt. Der Eisenbahnmaterialien-Verwalter Karl Wehnert wurde zu 1 Jahr 3 Monaten, der Eisenbahn-Werkmeister Gustav Klose zu 9 Monaten Gefängnis und der Großkaufmann Friedberg aus Breslau, der diese Leute zu den Diebstählen angestiftet hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

*** Radspport.** An dem am Sonntag stattgefundenen 60 Kilometer-Fahren, veranstaltet von dem Deutschen Radfahrer-Bund, beteiligten sich auch acht Mitglieder des „Wiesbadener Radfahrer-Vereins 1904“. Sieben derselben zogen siegreich heim und erhielten die silberne Bundes-Medaille. Als erste kamen an August Kahlert, 1 St. 37 Min., Gustav Kahlert, 1 St. 37½ Min., dann folgten in 1 St. 38 Min. die Herren G. Stecker, P. Dufelczyk, W. Stach und F. Stach. Sehr gut war die Leistung des Herrn G. Dufelczyk, welcher trotz Reifendefektes die Strecke in 1 St. 45 Min. zurücklegte und dadurch die Medaille noch an sich reißen konnte, Herr Hermann Koch gab wegen Reifendefektes das Rennen auf.

*** Lawn-Tennis.** Fräulein Verthou-Wiesbaden gewann die österreichische Lawn-Tennis-Meisterschaft in Prag gegen die beste österreichische Spielerin Frau Amende 6 : 4, 6 : 1.

*** Die nächstjährige Herkomerfahrt.** Der Oberbürgermeister von Dresden lud telegraphisch den bayerischen Automobilklub für die nächstjährige Herkomerfahrt ein. Sie würde eine siebenstägige Rundtour von München über Riffingen, Dresden, Meiningen, Homburg, Straßburg, Lindau nach München sein. Nach den „Münchener N. N.“ würde der Kaiser für das bei Homburg geplante Rennen einen Ehrenpreis stiften.

w. Kiel, 17. Juni. Das Resultat der internen Regatta des kaiserlichen Jagdclubs auf der Kieler Förde vom Samstag ist folgendes: Start um 2 Uhr bei östlicher frischer Brise: Rennjachten: Klasse 5b: „Dix“ 1. Preis, „Glückauf“ 2. Preis, „Angela“ 2. Preis des Kronprinzen blies ohne Preis. Rennjachten: Klasse 5a: „Teltow“ 1. Preis. Rennjachten: Klasse 6: „Scherz“ 1. Preis. Kreuzerjachten: Klasse 4: „Vagabund“ 1. Preis. Kreuzerjachten: Klasse 5b: „K“ 1. Preis. Kreuzerjachten: Klasse 2: „Ingeborg“ 1. Preis.

w. Hamburg, 17. Juni. Bei den Rennen bei Horn überreichte der Kaiser den beiden Siegern der Kaiserin Augusta-Viktoria-Rennen Luete auf Suermonsts „Mantendelein“ und Leutnant v. Wenzky auf Mittmeier von dem Knefsebeds „Carol“ persönlich die beiden Ehrenpreise und fuhr dann im Automobil nach den Landungsbrücken von St. Pauli.

h. Hamburg, 18. Juni. Der große Hansa-Preis, der gestern auf der Horner Rennbahn in Gegenwart des Kaisers zum Austrag kam, wurde von Weinbergs Fehling gewonnen. Das Augusta-Viktoria-Jagdrennen gewann Herr M. Lüde mit Mantendelein.

w. Wien, 17. Juni. Der Berliner Ruder-Verein „Hellas“, der als einziger deutscher Verein an der hiesigen Regatta teilnahm, gewann alle vier Rennen, zu denen er am Start erschien.

*** Hundesport.** Auf seinen 10 Monate alten, bis jetzt mit 6 ersten und 3 Ehrenpreisen ausgezeichneten Airedale-Terrier (Kriegshund) „Stegwart vom Redar“ erhielt Herr G. Venz, Dorfstraße 19, auf der Hundeaussstellung in Eisenach zwei weitere erste Preise.

Kleine Chronik.

Güger-Prozeß. Der merkwürdig verlaufene, 23 Tage sich hinschleppende neue Prozeß gegen den alten Oberst Güger, dem die gemeldete Art der Freisprechung sicher nicht behagen wird, ist von der Dortmunder Bevölkerung mit gespanntem Interesse verfolgt worden. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes wurde Oberst Güger von einer großen Menschenmenge unter andauernden Hurraufen empfangen und ihm ein mit Kornblumen geschmückter Lorbeerkranz überreicht, dessen schwarz-weiß-rote Schleifen die Worte trugen: „Für den Kampf um Ehre und Recht Herrn Oberst Güger gewidmet von deutschen Artilleristen und Freunden. Dortmund, den 16. Juni 1906.“

Gardisten-Appell. Gestern mittag fand in Altona auf dem Kasernenhof der Her ein Appell der nordwestdeutschen Gardisten, über 2000, vor dem Kaiser statt, wobei der Kaiser eine Ansprache hielt.

Feuernachen mit Petroleum! Eine Frau in Duisburg, die zum Feueranmachen Petroleum benutzte, hat dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß sie alsbald gestorben ist.

Stapellauf. Auf der Werft der Aktien-Gesellschaft Beyer in Bremen lief Samstag der letzte der sechs von dem Norddeutschen Lloyd für seine Frachtdampferlinie mit Australien bestimmten Dampfer vom Stapel. Er erhielt den Namen „Thüringen“ und hat eine Größe von circa 5000 Brutto-Registertons.

Der Lüdenscheider Kinderraub. Die Leiche des vor 14 Tagen durch einen Strolch entführten sechsjährigen Knaben aus Lüdenscheid ist in der Nähe von Marienheide in einem Wäldchen aufgefunden worden. Der Verbrecher hat das Kind erhängt.

Selbstmord. In Heidelberg erschoss sich des Nachts auf der über den Redar führenden neuen Eisenbahnbrücke der 54 Jahre alte Oberrechnungsrat Heinrich Trunzer, der Verwalter des akademischen Krankenhauses Heidelberg. Trunzer brachte sich zwei tödliche Schüsse in der linken Brust bei, von denen einer die Lunge durchbohrte. Die Kugeln wurden sofort entfernt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Erdstöße. In Ralbach und in der ganzen Kraim wurden heftige Erdstöße verspürt.

Stadtbrand. Die Vorstadt von Suditskvaia, Avit, ist Sonntagmorgens vollständig niedergebrannt. Der Eisenbahnverkehr, die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind vollständig unterbrochen. 1000 Personen sind obdachlos.

Eisenbahnunglück in Ostasien. Bei der Station Fogantschnaja der chinesischen Ostbahn ist ein Personenzug entgleist: ungefähr hundert Personen sind teils getötet, teils verletzt worden.

Ein wolkenbruchartiger Regen hat in Rattowitz große Zerstörungen und bedeutenden Schaden angerichtet.

Unglückliche Probefahrt. Während einer Probefahrt des reparierten russischen Panzers „Admiral Makarow“ in Toulon erlitt derselbe eine Havarie. Sechs Matrosen wurden schwer verletzt. Das Schiff legte sich auf die Seite.

Anarchistenverhaftung. Die Marzeller Polizei verhaftete den berühmten Anarchisten Mariano, welcher seit zwei Monaten aus Italien verschunden ist.

Zwischen Zollbeamten und Schmugglern fand bei Valencia ein heftiger Kampf statt, wobei mehrere Schmuggler verwundet und ein Polizeibeamter erschossen wurde.

Eine Wasserhose hat in den spanischen Provinzen Lugos und Salamanca bedeutenden Schaden angerichtet.

Eine heftige Feuersbrunst zerstörte die Glasgower Eisenbahnwerkstätten. Der angerichtete Schaden dürfte sich auf über 150 000 Pfund belaufen.

Die Seeminnen-Gefahr. Das japanische Transportschiff „Poyostomi Maru“ ist auf eine Seemine gestoßen. Das Schiff ist gesunken. Von der 62 Mann starken Besatzung konnten nur 12 gerettet werden.

Der Schachspieler Pillsbury ist gestorben.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Paris, 18. Juni. Der Senator Kane schreibt in der „Aurore“ in betreff der heute vor dem Kassationshofe beginnenden öffentlichen Verhandlung über die Revision des Dreyfusprozesses: Nach der von der Kriminalkammer des Kassationshofes durchgeführten Untersuchung bleibt von den Beschuldigungen, welche der frühere Generalstab und die Generale Mercier und Roger gegen Dreyfus erhoben haben, nicht das geringste mehr übrig. Dies ist die Ansicht sämtlicher Räte des Kassationshofes und es ist ziemlich sicher, daß das Urteil des Renner Kriegsgerichtes einstimmig fassiert werden wird. Es heißt auch, daß eine Anzahl Räte des Kassationshofes, welche aus juristischen Bedenken entsprechend der Ansicht des Berichterstatters Mores für die Verweisung der Angelegenheit vor ein Kriegsgericht stimmen wollten, diese Bedenken nicht mehr hegen. Es sei deshalb sehr wahrscheinlich, daß der Kassationshof die endgültige Rehabilitierung des Hauptmanns Dreyfus aussprechen wird.

Paris, 18. Juni. Mehrere gemäßigt-republikanische und konservative Deputierte beabsichtigen, die Kammerrede, in welcher der neugewählte Deputierte von Brest, Biétry, Präsident des sogen. gelben Syndikates, die kollektivistischen Lehren von Zaurès bekämpfte, durch Maueranschlag auf ihre Kosten in ganz Frankreich bekanntzumachen.

Paris, 18. Juni. In Nancy fand unter dem Vorsitz des Generaldirektors des Postwesens Daubré ein Jagdkongreß statt, welcher Resolutionen, betreffend die Zusammenlegung der Jagden, die Wildbiebereien und die Umgestaltung des Jagdgesetzes, annahm.

London, 18. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dürfte das nächste Budget ein Defizit von acht Millionen Pfund Sterling aufweisen. — Laut einer Depesche aus Nagasaki weigert sich die Mehrzahl der dortigen Ausländer, Einkommen- und Geschäftssteuer zu zahlen. — Die Forderung der Japaner für den Unterhalt der russischen Kriegsgefangenen beläuft sich, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, auf etwa 15 Millionen Sterling. Eine Zeitung in Tokio berichtet: Japan überfandte kürzlich Rußland eine ausführliche Aufstellung der Unterhaltungskosten, Rußland weigerte sich aber, zu zahlen, da es die Posten für übermäßig hoch halte. Die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen Japan und Rußland dürften sich schwierig gestalten.

Depeschenbureau Herald.

Nürnberg, 18. Juni. Die Landesversammlung der süddeutschen Volkspartei war sehr gut besucht. Das Hauptthema war die Stellung der Partei zu den nächsten Landtagswahlen. Der Referent Luidde trat energisch für ein liberal-demokratisches Programm ein gegenüber dem Ultramontanismus, der der Hauptfeind in Bayern sei. Nur Redner

der Minderheit traten dagegen für unabhängiges Vorgehen ein, weil der Bloß die Demokratie verwerkliche und die Agitation lähme. Schließlich wurde eine Resolution Luidde mit allen gegen 5 Stimmen angenommen, die unter der Parole „Gegen die Zentrums-Partei“ dem Nürnberger Programm zustimmt und auf diesem Boden ein Zusammengehen der Liberalen befürwortet. Die agitatorische Arbeit soll sofort begonnen werden.

Veiersburg, 18. Juni. Wegen der Bewegung der Arbeiter in den Fabriken, die immer stärker hervortritt, wurden heute die Vorortsbahnen militärisch besetzt.

Roskau, 18. Juni. Da heute zahlreiche revolutionäre Versammlungen abgehalten werden, wurden die militärischen Vorkehrungen wesentlich erhöht. Die Straßen durchziehen Kavallerie-Patrouillen. Alle wichtigen Punkte der Stadt sind militärisch besetzt. Die Arbeiter der Steinkohlengruben in Dachmut im Gouvernement Zekaterinoslaw sind in den Ausstand getreten.

Caracas, 18. Juni. Offiziell wird bestätigt, daß Präsident Castro von Venezuela am 31. Juli die Präsidenschaft wieder übernehmen wird.

hd. Karlsruhe, 18. Juni. Die „Badische Presse“ erhält folgendes Telegramm vom Feldberg (Badischer Schwarzwald): Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt gestern (Sonntag) abend am Feldberg einen Automobilunfall durch Reifenbruch. Der Prinz bestieg mit Gefolge die Spitze des Feldberges zu Fuß und kam um ½11 Uhr nachts auf dem Feldberger Hof an, wo er übernachtete. Der hier anwesende Schwiegerjohn Rodefelders, Hamilton, bot dem Prinzen sein Automobil zur Weiterreise an.

hd. Madrid, 18. Juni. Ein schreckliches Unglück hat sich in einer in der Nähe von Madrid gelegenen Grube zugetragen. 18 Grubenarbeiter sind durch Ausströmen von Gasen verunglückt, von denen fünf bereits gestorben sind.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.
Voraussichtliche Witterung für
 Dienstag, den 19. Juni 1906:
 Veränderliche Winde, vielfach heiter, trocken, nachts kühler, tagsüber wärmer als am Vortage.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.
 Frankfurter Börse, 18. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 200, Diskontokommandit 183, Deutsche Bank 285,50, Dresdener Bank 158, Staatsbahn 144,90, Lombarden 88,80, Handelsgesellschaft 171, Laurahütte 241, Bochumer 200,80, Gelsenkirchener 218,80, Harpener 215,00.

Geschäftliches.

Bei Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge bewährt sich seit mehr als 20 Jahren die Ernährung mit Kufekes Kindermehl mit oder ohne Zusatz von Kuhmilch. Da es leicht verdaulich ist und einen schlechten Nährboden für die Krankheitsstoffe darstellt, wird es auch vom erkrankten Magen-Darmkanal gut aufgenommen und beschränkt die abnormen Gärungsvorgänge, sodas der Stuhlgang oft ohne weitere Medikamente in Heilung übergeht. Bei Brechdurchfall ist Kufekes Kindermehl ohne Milch oft das einzige nicht erbrochene Nahrungsmittel und genügt die Kufekes Wasser-Suppe auch zugleich der Anforderung, dem Körper reichliche Mengen von Flüssigkeit zuzuführen. Bei leichteren Magen-Darmkrankheiten kann man auch Kufekes Kindermehl mit Milch geben, wenn der Milchzucker den Stuhlgang nicht verschlimmert. F 60

Kufekes Kindermehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 779

BURGEFF „Grün“
BURGEFF „Extra Cuvée“
BURGEFF „Jubiläums Cuvée“
„Immergrün“



für
Reise, Marine, Militair, Jagd,
Sport, Theater, etc. etc.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.
 Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. B. U. Wogelich; für das Fremdenland: J. Reiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wöhrle; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; Druck: K. W. Wöhrle in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 16. Juni 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.33; 1 fl. ö. Wgr. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 105 fl. Wgr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns: Staats-Papiere, Deutsche, and Ausländische. Lists various government bonds and their prices.

Table with columns: Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists bank and mining stocks.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Table with columns: Div. Bergwerks-Aktien, Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges., and Akt. u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Lists various stocks and bonds.

Montag und folgende Tage.

Die vorgerückte Saison erfordert eine möglichst schnelle und vollständige Räumung aller der Mode unterworfenen Artikel. Ich unterstelle deshalb die betr. Warenvorräte auf kurze Zeit einem

Ausverkauf

mit grosser Preisermässigung

Es kommen zum Angebot:

Costumes in Taffet, Voile, Leinen etc.,
Jackenkleider,
Mäntel und Jacken,
Blusen und Röcke,
Morgenröcke und Matinees.

Seidenstoffe,
Wollene Kleiderstoffe,
Washstoffe,
Blusenstoffe in Seide, Wolle etc.,
Unterröcke, Boas etc.

Die Preise sind derart herabgesetzt und die Vorräte in allen Abteilungen so reich, dass dadurch Gelegenheit gegeben ist, gute Waren ausserordentlich günstig zu erwerben.

J. Hertz, Langgasse 20.

Die grösste Blusen-Offerte der Saison!

Ca. 3000 Stück Wasch-Blusen unter Preis

Besonders hebe ich daraus hervor:

- | | | |
|---|--|----------|
| 1 Posten Kattun-Blusen, hübsche Muster | statt 1.75 Mk. | 95 Pf. |
| 1 Posten Zephir-Blusen, helle und dunkle Streifen, | statt 2.50 Mk. | 1.50 Mk. |
| 1 Posten Zephir-Blusen, reizende Karos | statt 2.75 Mk. | 1.75 Mk. |
| 1 Posten weisse Etamine-Blusen | m. bunt. waschechtem
Besatz statt 2.90 Mk. | 1.90 Mk. |
| 1 Posten Kattun-Blusen, gute Qualitäten, hübsche Muster | schöne Machart,
statt 3.50 Mk. | 2.25 Mk. |
| 1 Posten Baumwoll-Mousselin-Blusen | reizende Fass.
statt 4.25 Mk. | 2.75 Mk. |
| 1 Posten Zephir-Blusen, modernes Hemdfasson, | statt 4.75 Mk. | 3.25 Mk. |
| 1 Posten ecrû farbige Leinen-Blusen | mit aparten Be-
sätzen, statt 5.— | 3.50 Mk. |
| 1 Posten farbige Satin-Blusen | mit Fältchen u. elegant.
Stickerei statt 5.50 Mk. | 3.75 Mk. |
| 1 Posten engl. gemust. Zephir-Blusen, | neueste Streif.
u. F., statt 6.50 | 4.50 Mk. |

Der Gesamtbestand bietet an Vielseitigkeit der Qualitäten, Muster und Preislagen das Ueberraschendste.

M. Schneider.

„CITRIL“

garantiert reiner Zitronensaft.

- Citril „sauer“** als vorzüglicher Ersatz für Essig, besonders für Magen- und Darmleidende, da den Geschmack verfeinert und die damit gesäuerten Speisen dem schwächsten Magen bekömmlich macht.
- Citril „sauer“** zur Kur bei Diphtheritis und Halsentzündungen, Gicht und Rheumatismus etc.
- Citril „süß“** edelstes, alkoholfreies Erfrischungsgetränk, nur aus reifen Früchten mit feinstem Zucker hergestellt.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Delikatess- und Kolonial-Geschäften.

Weitere Niederlagen errichtet

Carl Dittmann, Wiesbaden, Kapellenstrasse 40. Telephon 494.

Agrippina,

Versicherungs-Gesellschaft zu Köln a/Rhein.

Gütertransport-, Automobil-, Luxus- und Geschäftswagen-Versicherung gegen Beschädigungen aller Art.

Prospekte und nähere Auskunft durch General-Agent A. Berg, Kirchgasse 9.

Schönheitspflege.

Wissenschaftliches System auf der Basis des Naturheilverfahrens.

Manuelle und elektrische Massage zur Erzielung schöner Gesichts- und Körperformen. Gesichtsdampfbäder und pneumatische Massage zur Pflege des Teints. Entfernung lästiger Haare. — Hand-(Nagel-)Pflege.

Adolf Butz, Bleichstr. 43, Part.

Ausgebildet am wissenschaftlich-technischen Institut für Schönheits- und Körperpflege, Berlin.

Sprechzeit täglich von 10—12 und 2—5 Uhr mit Ausnahme der Sonntage. Haltestelle der elektrischen Bahn.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Zeit unter Einkauf.

Alle Arten Vogeltäfige, Aquarien, Terrarien etc. etc.

Verufpr. 234. Scheibe & Co., Friedrichstraße 46. Fernspr. 234.

Rheingau-Weine.

Besonders ausgewählte, mustergültige Weine, wegen ihrer guten Jahrgänge angenehm mündende und für ihre Preislagen ganz besonders kräftige und sehr preiswerte Qualitäten, die die Beachtung jedes Konsumenten verdienen, der nach einer erstklassigen Bezugsadresse sucht.

	Einzel- preis ohne Glas	Mehr- preis
Lorcher Niederfur	—,60	—,55
Geisenheimer Schröderberg	—,70	—,65
Hattenheimer Bocksberg	—,80	—,75
Mittelheimer Edelmann (Kreszenz des Pfarrgutes)	—,90	—,85
Erbacher Riesling (eigenes Wachstum)	—,90	—,85
Oestricher Eisel (Kreszenz des Winzervereins)	1,—	—,90
Erbacher Mühlerberg (eigenes Wachstum)	1,25	1,15
Oestricher Doosberg (Kreszenz Baron von Künsberg)	1,30	1,20
Rüdesheimer (Lage Bischofsberg)	1,40	1,30
Neroberger (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 28	1,50	1,40
Rauenthaler Berg	1,60	1,50
Hochheimer Neuberg (Kreszenz Graf v. Schönborn) Fass No. 7	1,80	1,70
Schloss Reichartshausen, Erbacher Honigberg (Prinz Albrecht von Preussen) Fass No. 1	1,80	1,70
Ranenthaler Steil (Königl. Preuss. Domäne) Fass No. 73	1,80	1,70
Rüdesheimer Schlossberg (Kgl. Preuss. Domänenkellerei) Fass No. 33	2,—	1,85
Geisenheimer Kosackenberg	2,—	1,85
Steinberger (Kgl. Preuss. Domäne) Fass No. 15	2,20	2,—
Winkeler Hasensprung	2,50	2,30
Schloss Johannisberger Fürst von Metternich	2,50	2,35
Marcobrunner (ausgew. v. d. städt. Kom. f. d. Kurh.)	3,—	2,85

Rheinische Rotweine.

Ingelheimer (eigene Kelterung)	—,70	—,65
Oberingelheimer (Lage Azel)	1,—	—,90
Assmannshäuser	1,25	1,15
« spätrot Auslese	1,50	1,40
« (Königl. Domäne) Fass No. 51	1,70	1,60

Weine in höheren Preislagen nach meiner Hauptliste.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Ausgedehntes Lager von 120,000 Liter.

Am 1. Juli d. J. wird die neue

Zigaretten-Steuer

eingeführt. Infolge derselben erhöht sich der Preis

für in Deutschland gearbeitete Zigaretten um 1/4 bis 1 Pf. pro Stück, für ausländische Zigaretten um 1/2 bis 3 Pf. pro Stück.

Durch mein grosses Lager bin ich im Stande, auch nach diesem Termin (solange Vorrat reicht) zu alten Preisen zu verkaufen, jedoch ist Zigarettenrauchern zu empfehlen, sich ebensowohl reichlich zu versehen, da einzelne Sorten bald vergriffen sein dürften.

1071

August Engel,

Kgl. Hoflieferant.



Für die Reise!

Reisekörbe * Reisekoffer

nur solide haltbare Waren zu billigen Preisen.

Reise-Handtaschen

Rindleder, Bockleder, Drell, nur neue, moderne Formen.

Rucksäcke

für Herren 1.50—7.25

für Damen 1.65—3.85

für Kinder 0.75—2.00

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarengeschäft am Platze.

1369

Neuheit!

Sensation!

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaille 1906 und Ehrendiplom.

Vergohrene alkoholfreie Rheinweine und Sekte,

durch eigenes Verfahren entalkoholisiert.

Aerztlich empfohlene Gesundheits- und Tafelweine I. Ranges, das vollkommenste, das bis jetzt auf dem Gebiete der alkoholfreien Industrie hergestellt wurde.

Billiger und preiswerter als alkoholhaltige Weine.

Sehr wohl schmeckend, erfrischend und bekömmlich, gesundheitlich von hoher Bedeutung, glänzende Anerkennungen.

Interessenten sind zur Probe höflich eingeladen.

Erhältlich in allen besseren Hotels, Restaurants, Delikatessen-Handlungen, Kneipp-Haus etc.

Rheinische Wein-Kellerei für alkoholfreie Weine

Gebr. Wagner, Sonnenberg — Wiesbaden.

Telephon 3411.

Hervorragende Neuheiten in:

Reformbeinkleider

Frühjahrs- und Sommer-Qualitäten,

Damen-Hemden, Unterjacken, Korsettschoner, Hemdhosen und Untertailen

aus porösen Trikot-Stoffen.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

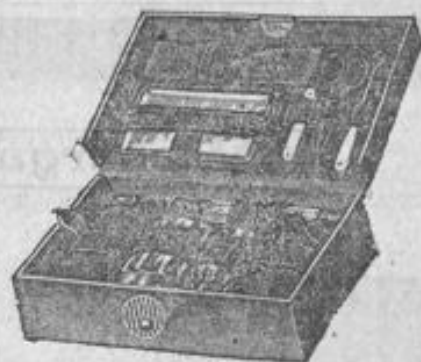
L. Schweneck, Mühlgasse 11-13.

Gegr. 1873.

1517



Wegen Abbruch des Hauses 24 Wilhelmstrasse 24



und Ende Juni stattfindendem
Umzug nach Wilhelmstrasse 26, „Hotel Bellevue“:

Räumungs- Ausverkauf



aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer, Reisetaschen,
Handtaschen, Plaidhüllen, Schirmhüllen und der anderen
Reise-Artikel und Lederwaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.



Besondere Gelegenheit, **absolut erstklassige Reisekoffer**,
als **Rohrplatten-, Stabilist-, Kaiserkoffer** etc., **billig** zu erstehen.



Die bisherigen Verkaufspreise — an allen Waren deutlich **mit
Zahlen vermerkt** — sind **teilweise bis zur Hälfte
herabgesetzt**, die Reduzierung ist also sofort ersichtlich. 1682



Verkauf nur gegen bar.

Der Ausverkauf dauert nur 10 Tage.

Benutzen Sie die Gelegenheit zum Einkauf für Ihre Sommer-Reise!



Wilhelmstrasse 24. Johann Ferd. Führer.
Feine Lederwaren und Reise-Artikel.

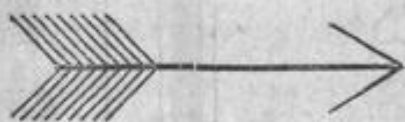


Bis Mittwoch, den 27. Juni, abends,

werden

alle Reste

**Kleiderstoffe, Waschstoffe, Weisswaren,
Bettwaren, Gardinen, Läuferstoffe,
einzelne Restbestände von Damenwäsche u. Tischwäsche**



weit unter Preis,

zum Teil unter der Hälfte des Wertes, verkauft.

- Sämtliche **Wasch- und Wollstoffe, Seidenstoffe,**
- Sämtliche **Kostüme in Woll- und Waschstoffen,**
- Sämtliche **Kostümröcke, lang und fussfrei, in jeder Art,**
- Sämtliche **Blusen, Unterröcke, Morgenröcke,**
- Sämtliche **Matinees, Hauskleider, Kinderkleider,**
- Sämtliche **Staub- und Regenmäntel, Kapes**

der **vorgerückten Saison** wegen,
je nach **Beschaffenheit der Genres**, mit

10, 15

bis

50 Prozent
Nachlass.

S. Guttmann & Cie.,

Webergasse 8.

4 Webergasse 4.

Die sich angesammelten

Reste

Wollstoffe, Seide, Waschstoffe

für

Blusen, Röcke, Kleider etc.

sind von

Montag, den 18. d. M., ab

weit unter Preis

auf Extra-Tischen übersichtlich ausgelegt.

Die aussergewöhnlich **niedrigen Preise** sind auf jedem Rest deutlich vermerkt.

J. BACHARACH

1676

Triumphstühle.

Beste Qualitäten. Grösste Auswahl.
Billigste Preise. 1824

L. Korn Wwe.,

Inh. Fritz Korn,
Neugasse 16. Kleine Kirchgasse 1.

Reste!

Sehr fein. Leinen-Batist
(1,20 Mtr. breit, 2-4 Mtr. lang)
per Meter 2.50 Mk.
W. Kussmaul, Rheinstrasse 37.

Selt Jahren überall eingeführt
und beliebt ist:

Marburg's Schweden-König

als bester

Kräuter-Magenbitter.

Alleiniger Fabrikant:

Friedr. Marburg, Neugasse 1.

Sehr. 1852. Tel. 2069.



„Marburg's Schweden-König“
ist patentamtlich geschützt.
Vor mißbräuchlicher Benutzung
der Bezeichnung Schweden-
König wird gewarnt! 1639

Muzindeholz, fein gehalten,
à Ctr. 2.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 1563
Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwalbacherstr. 22, Telephon 411.
Kornbrot, langer Laib, 35 Pf., Latweg
3 Pf. 21 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Telephon
2099.
* Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 35.

Eischränke

mit
Glasplatten
und
Zinkbeschlag



mit
und ohne
Butter-
fühler

in allen Größen und nur bewährtes Fabrikat empfiehlt billigst

Kleine
Burgstraße,

Erich Stephan,

Gte
Säuerergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

1450

Orthopädische Apparate



wie:
Künstliche Glieder (Hände, Finger, Arme, Beine, Füße),
Fuss- und Stütz-Maschinen,
Geradehalter und Korsette

nach **Hessing** u. **Andreas**,
Bruchbänder, Bandagen,
Leibbinden, Gummistrümpfe

werden in sorgfältigster, sachverständigster Ausführung nach Maß und Anprobe unter Garantie besten Passens und Erfolges in eigener Werkstätte angefertigt. 1211

Telephon 227. **P. A. Stoss**, Taunusstr. 2.
 Spezial-Etablissement für die Anfertigung orthopädischer Apparate und Maschinen.



Lensch's Kinematograph, Rheinstraße 43,

an der Kirchhoffstr.
 Täglich nachmittags 3 Vorstellungen:
 5 Uhr, 7 Uhr, 9 1/2 Uhr.

!!! Neues Programm !!!

Auf vielfachen Wunsch:
Le voyage dans la lune
 (Die Reise in den Mond)
 nach dem Roman von Jules Verne.

Krönungsprozession
 und nach dem
**Bomben-Attentat auf das
 spanische Königspaar.**

Einzig existierende Original-Aufnahme!!!

Fahrräder,
 3 Jahre Garantie, 45 Mk., Famil.
 Nähmaschinen, 5 Jahre
 Garantie, 27 Mk., Lauf-
 decken, 1-jähr. Garantie,
 Qual. 2.90, Luftschläuche
 2.80 bis zur allerbesten
 Qual. Vertreter meiner
 Fabrikate erhalten neues Motorrad für ermäßigt.
 Preis. (B. Z. 17459) P 6
Scholz, Fahrradw., Steinau a/O. C. 81/82.

Der Frauenbart
 wird entfernt durch
 Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.
 Echt à Flacon 1 Mk. in der
 Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Verein für Feuerbestattung.

Anmeldestelle u. Auskunftsertheilung
 auf dem Bureau F 477

4 Bärenstrasse 4
 (Erdgeschoss).

Blau-weißen Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“
 in fünf Sortenungen
 empfiehlt die Vertretung:

L. Rettenmayer,
 21 Rheinstraße 21. 1528

Umeisen-Eier

täglich frisch Leonorenstr. 10, u. d. Bertramstr.

Zur gefl. Beachtung!

Für die Hauptverbrauchszeit empfehle alle Sorten natürliche und künstliche
Mineralwässer, sowie nat. flüss. **Kohlensäure**. Billigste Bezugsquelle für Wieder-
 verkäufer und Private. Haupt-Depot der **Kaiser-Friedrich-Quelle**, Natron-Lithion-
 Quelle 1. Rang, Offenbach a. M.

Jos. Huck, Mineralwasserhandlung,
 Richlstraße 15a.

Sieben erschienen:

Erste Ansichtskarte

vom
Neuen Kurhaus.
 Alleinverkauf:
 Rheinstraße 15,
 Ecke Wilhelmstr.
 G. Bach - Dittrich.

Neues Kurhaus

Fremden-Verzeichnis.

Promenade-Hotel. Beck, Architekt m. Fr., Düsseldorf. — Glaser, Kfm., Köln.
Zur guten Quelle. Vogel, m. Fr., Eichberg. — Kulmert, Rentant m. Fr., Caub. — Gasteier, Sekretär, Diez. — von der Tann, Baronin, Düsseldorf.
Quellenhof. Kaufung, Barmen. — Echtermeier, 2 Fr., Köln.
Hotel Quisisana. Wohlmann, Geh. Reg.-Rat, Prof., Dr., Halle. — Frhr. v. Pleitenberg, Rittergutsbes., Oeringhausen. — v. Cosel, Hauptm., Posen. — Erbprinz Eberwyn zu Bentheim u. Steinfurt, Potsdam. — Ehrhardt, Major, Posen. — v. Cosel, Hauptm., Posen.
Reichspost. Eckstein, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Lenz, Fr., Berlin. — Kopkow, Pfarrer m. Fr., Locken. — v. Wytowsky, Rechtsanw., Warschau. — Budach, Kfm. m. Fr., Altona. — Dahlström, Fr., Frankfurt. — Klein, Ingen., Weilmünster. — Miensk, Kfm., Hamburg. — Poolmann, Amsterdam. — Poolmann, m. Fr., Amsterdam. — Fraundorf, Kfm., Nordhausen. — Klein, Kfm. m. Fr., Hildesheim. — Vitty, Dr. med., Zweibrücken. — Bertram, Fr., Bonn. — Gielow, Ingen., Görlitz. — Guillmann, Chemiker, Antwerpen. — Engel, Fr. m. T., Görlitz.
Rheingauer Hof. Müller, m. Fr., Schlevenhütte. — Stüege, Ing., Rathenow. — Nitzsche, Dresden. — Nick, m. Fr., Berlin. — Matzky, m. Fr., Hamburg. — Funk, Fr., Marburg. — Ernst, m. Fr., Hamburg. — Woltmann, Kfm., Hamburg.
Rhein-Hotel. Baak, Oberleut. a. D., Haag. — Arendt, Fabrikbes. m. Fr., Berlin. — Fredin, Rent. m. Fr., Göttingen. — Chapman, Kfm. m. Fr., London. — Malzahn, Baron, München. — van der Elst, Kfm., Holland. — Callaghan, Rent. m. Fr., Australia. — Hawkins, 2 Hrn., Rent., England. — Noel, Major, Berlin. — de Seeni, Geschwister, London. — Bonzanigo, Kfm., Paris. — v. Durmann, m. Fr., Wien. — Poldi Smittarella, Fr., Wien. — Hartzheim, Kfm., Ransbach. — Müller, Ingen. m. Fr., Bremen. — Haller, m. Fr., Kirchberg. — Andre, Leut. m. Fr., Berlin. — Stammer, Rechtsanw. m. Fr., Altona. — Heubert, Landesger.-Rat, Altmünster. — Hülse, Fr., Berlin.
Hotel zum Rheinsteine. Buchner, Lehrer, Aschaffenburg. — Treutmann, Dr. phil., Schöneberg b. Berlin.
Hotel Ries. Christ, Brauereibes., Soest. — Lenz, Cand. med., Berlin. — Christ, Fr., Soest.
Hömerbad. Hoff, Rent., St. Johann. — Lauer, Fr., New York. — Weinmann, Malstatt. — Hermann, Fr., Neuwied. — Krishaber, Fr., Trautmannsdorf.
Hotel Rosa. Schlesing van der Drift, Fr., Rome (Holland). — v. Stephanie, Offiz. m. Fr., Automobilführer u. Bed., Berlin. — Lindqvist, 2 Fr., Schweden. — Moekopp, Stud., Bochum. — Funke, Buenos-Aires. — Schwarz, Fabr., Berlin. — Kersten, Bankier, Altena. — v. Wachter, Exzell., Kais. Russ. Geh. Rat, Petersburg. — Chüden, m. Fr., Valparaiso. — Crommelin, m. Fr., Haarlem. — de Liniers, Vicomtesse, Paris. — Iklé, Fr., Hamburg. — v. Merkendorff, Fr. m. Bed., München. — Katzenstein, Berlin. — Opp, m. Fr., New York. — Wessel, Bonn. — Stanton, Fr., Washington. — von Mieczkowski, Gutsbes., Bahrendorf.
Weißes Roß. Metzler, Kfm., Nürnberg. — Hosang, Gutsbes., Sommersdorf. — Krebs, Nürnberg.
Hotel Royal. Beckmann, Fr. Dr. med., Oberhausen.
Russischer Hof. Schrepper, Essen-Rüttenscheid. — Thiel, Fabr. m. Fr., Berlin.
Hotel Sächsischer Hof. Stautz, Kfm., Dauborn. — Diem, Fr., Gießen. — Siegel, Kfm., München. — Bender, Kfm., Kirberg. — Schwindling, Essen.
Savoy-Hotel. Pollak, Fr., Fettweis. — Polak, Kfm. m. Fr., Haarlem.
Schützenhof. Grasedieck, Ziegeleibes., Bochum. — Doetsch, Ingen., Ruhrort. — Lagerstein, Kfm., Landsberg. — Rockmann, Haushofmeister, Dessau. — Funcke, m. Fr., Werden a. Ruhr.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Sohler, Ingen., Magdeburg. — Crivilli, Luzern. — Raube, Kfm. m. Fr., Halle. — Hertrug, Dr., Langenfeld. — Kerp, Kreis-Schulinspektor m. Fr., Kreuzburg. — Heidemann, Kfm., Berlin. — Freymann, Ingen., Chemnitz. — Ackermann, Kfm., Haspe i. W. — Jakobsen, Fr., Hamburg.
Spiegel. Herter, Rent., Bingerbrück. — Schlesinger, Kfm. m. Fr., Stolp. — Stöckerhoff, Kfm., Witten.

Zum goldenen Stern. Diefenbach, Kfm., Retterl. — Günther, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Grule, Mühlhausen i. Th. — Troll, Kfm. m. Fr., Bockenheim.
Tannhäuser. Reuschel, Tierarzt, Leipzig. — Stein, Oldenburg. — Elschenbroich, Kfm., Köln. — Fritze, Gymn.-Lehrer, Stettin. — Schmidt, Sekretär, Reitwein. — Riesel, Hamburg. — Baiker, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Köhn, Hamburg. — Gutknecht, Ingen., Hamburg. — Goltzmann, Fabr. m. Fr., Glogau. — Kämper, Kfm. m. Fr., Barmen. — Braker, 2 Fr., Hamburg. — Reuting, Kfm., Köln. — Osterkamp, Kfm., Mannheim. — Freund, Kfm., Berlin. — Feino, Kfm., Dresden. — Walter, Inspektor m. Fr., Mülheim. — Bogatsch, Kfm. m. Fr., Breslau. — Becker, Kfm., Kräwinklerbrücke. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Staude, Kfm. m. Fr., Altenburg.
Taunus-Hotel. Katz, Dr. med. m. Fr., Nürnberg. — Poupdier, Kfm., Hagen. — Braumüller, Dr. phil., Feuerbach. — Elias, Baumeister m. Fr., Berlin. — Philipp, Höttendirektor, Berlin. — Hasseler, Kfm. m. T., Chemnitz. — Sell, Kfm., Stuttgart. — Taeger, Dr. m. Fr., Lübeck. — Grüntz, Fr., Rent., Dresden. — Müller, Fr., Rent., Dresden. — Hartmann, Kfm., London. — Heyroth, Direktor m. Fr., Torgau. — Provost, Kfm. m. Fr., Ostende. — Robinson, Kfm., Stockport. — Kuetgens, Kfm., Lüttich. — Winterfeldt, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Pennes, Offiz. m. Fr., Oppeln. — Freud, Kfm., Manchester. — Oppel, Fr., Rent. m. T., Cassel. — Oppel, Kgl. Bankvorstand, Mettmann. — Felgenstrat, Pfarrer m. Fr., Kobersheim. — Loewengard, Kfm., Berlin. — Schmidt, Dr. med. m. Fr., Würzburg. — Silbermann, Kfm. m. Fr., Bayreuth. — Binderlein, Fabr., Pöschneck. — Indebetton, Kfm. m. Fr., Stockholm. — Gessner, Fabr. m. Fr., Altenburg. — Piroth, Kgl. Baumeister, Elberfeld. — Ringius, Dr. med. m. Fr., Stockholm. — Denau, Kfm., Mannheim. — Enders, Kreis-Schulinspektor, Rosenberg. — Lang, Stud., Mannheim. — Förster, Kfm., Hamburg. — Doll, Ingen., Aschaffenburg. — Simmons, Kfm., London. — de Jong, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Leiden. — Raht, Justizrat, Dr., Limburg. — Kornbach, Fr., Rent., Frankfurt. — Frankl, Kfm., Dunapentele. — Warmann, Kfm., London. — Walters, Rent., Brighton. — Hustine, Rent., Nymegen. — Kaufmann, Kfm., Brüssel. — Lembach, Fr., Rent., Brighton. — Zerkowski, Rent. m. Fr., Elbing. — Haase, Kfm. m. Fr., Berlin. — Burgheim, Kfm., Breslau. — Meisser, Kfm., Tangermünde. — Schrader, Dr. med. m. Fr., Leiden. — Roesker, Kfm., Düsseldorf. — Papler, Fabr., Köln. — Fried, Rent., Straßburg. — Bebls, Kfm., Straßburg. — Machachens, Kfm., Hildesheim. — Behn, Rent. m. Fr., Königsberg. — Wilkens, Kfm., Hamburg.
Union. Buchholtz, Kfm. m. Fr., Schwelm. — Venzke, Fr., Rent., Köslin. — Venzke, Rent., Köslin. — König, Kfm. m. Fr., Kolmar. — Kullisch, Kfm. m. Fr., Frankenberg. — Sieg, Fr., Berlin. — Goetze, Fr., Berlin. — Palm, Kfm., Spandau. — Palm, Berlin. — Krause, Berlin. — Winterfeld, Hauptm. a. D. m. Fr., Berlin. — Friesen, Kfm., Köln. — Sanders, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Johannes, Kgl. Bahnmeister, Stunersdorf.
Viktoria-Hotel. v. Dobschütz, Prof., Straßburg. — Litvinoff, Kachizo. — Hilgenberg, m. Fr., Essen. — Purshe, Reg.-Rat, Saarbrücken. — v. Bloedau, Hauptm., Cassel. — Thompson, Fr., Burton. — Andrew, Fr., Hannover. — Seelig, Amsterdam. — Grohmann, Dr., Berlin. — Muray, Fr., London. — Besant, Fr., London. — Essing, Köln. — Lauter, New-Orleans. — Kohlman, New-Orleans. — Coscon, Fr., Burton. — Worthampton, 2 Fr., Leicester. — Trip, Fr., Harlingen. — Rothband, Fr., Manchester. — Ritson, Fr., Carlisle. — Sathbury, Fr., Burton. — Ploegman, m. Fr., Apeldoorn. — v. Haller, Freifrau, München. — Luske-Herckenrath, Nymegen.
Vogel. Wenz, Stadtsekretär, Limburg. — Fliegelkamp, Reg.-u. Baurat m. Fr., Trier. — Kopp, Kanzlei-Inspektor m. Fr., Halle. — Hesse, Fr., Tapiau. — Feubel, Stadtrat, Hildesheim. — Schaller, K. Landgerichtssekretär, Aschaffenburg. — Angelos, Dr. jur., Heidelberg. — Mau Trianda Filides, Dr. jur., Athen. — Stern, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Barth, Gebr., Berlin. — Foerster, Dr. med., Straßburg. — Bastgen, Dr. med., Essen. — Guckel, Katastermeister, Hildesheim. — Schmidt, Dir. m. Fr., Coblenz. — Arthur, Fr., Dundee. — Macdonald, 2 Fr., Edinburgh. — Voigt, Pastor, Leipzig.

Schmidt, Kfm., Luckenwalde. — Gordiner, Kfm., Hamburg. — Schmitz, Köln. — Barbaschoff, Ingen., Moskau. — Pharmakowsky, Schriftsteller m. Fr., Odessa. — Fischer, m. Fr., Neuß.
Weins. Hees, Kfm., Siegen. — Groß, Bürgermeister, Offenbach. — Ullhorn, Fabrikbes. m. T., Heppau b. Wilhelmshafen. — Tollens, Kfm., Hamburg. — Gramm, Rentant m. Fr., Montabaur. — Günther, Kfm. m. Fr., Apolda. — Stallmann, Gutsbes. m. Fr., Guntersblum. — Schenk, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Wortmann, Fr., Rent., Bielefeld. — Weneck, m. Fr., Bielefeld. — Veen, m. Fr., Utrecht. — Bonters, Kfm., Haag. — Körner, Bürgermeister, Wachen. — Braun, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Berlin. — Kroeber, m. Fr., Cincinnati. — Gollmer, Fr., Diedenholen. — Magaus, Fr., Königsberg.
Westfälischer Hof. Reifenrath, Fr., Genthin. — Kessler, Landesbaurat, Kiel. — Jordan, Kfm. m. Fr., Magdeburg.
Wilhelma. Boshong, Kfm., Frankfurt. — Schütt, Fr., Rent., Berlin.
In Privathäusern:
Abeggstraße 9. Alapin, Dresden.
Brüsseler Hof. Knack, Rent., Köln. — Knack, m. Fr., Köln. — Sachs, Sekretär m. Fr., Königsberg.
Pension de Bruyn. de Vries, m. Fr., Leiden.
Villa Carmen. v. Kauffmann, Kfm., Santos.
Privathotel Colonia. Gebig, Lehrer a. D. m. Fr., Frankfurt. — Dietze, Fr., Kreuznach. — Kleinalstede, Rechnungsführer m. Fr., Huckarde.
Pension Credé. Heinemann, Fr. San.-Rat., Eschwege. — Winter, Fr., Bremen.
Dambachtal 9. Seidel, Kfm. m. Fr., Thurn.
Elisabethenstraße 13. Briese, Fr., Rent. m. T., Frankfurt.
Elisabethenstraße 17. Lühdorff, Fr., Reg.-Rat., Lüneburg. — Wengeroff, Fr., Kiefl.
Privathotel Erb. Reichtmann, Fr., Köln.
Pension Herma. Meyer, Fr. m. T., Düsseldorf. — Müller, Fr., England.
Herrnühlgasse 7. Liege, Cassel.
Evang. Hospiz. Sammet, Mühltröff. — Düsselmann, Kfm., Krefeld. — Peterssen, Pastor m. Fr., Lübeck. — Seelau, m. Fr., Düsseldorf. — Sell, 2 Fr., Herborn. — Voltmann, Düren.
Pension International. West, Fr., Macon. — Cooper, Fr., Rent. u. Fr., Atlantic. — Cooper, Atlantic.
Kapellenstraße 8, 1. Cunz, Zinn.
Kapellenstraße 7. Schuchardt, Rent., Bonn.
Kapellenstraße 10, P. Schnelle, Hannover.
Kellerstraße 7, 1. Ellenbeck, Rent. m. Fr., Mülheim.
Pension Kordina. Auerbach, Fr. m. Kinder, New York. — Schraidt, Kfm., Koburg.
Pension von Leugerké. Müller, Fr. Dr., Petersburg. — Günther, Fr., Petersburg.
Nerostraße 31. Engel, Fr., Messel.
Pension Primavera. Felix, Kfm., Hamburg. — Schöning, Fr., Kopenhagen. — Clough, Notar, Huddesfield. — Schöning, Fr., Kopenhagen.
Villa Rupprecht. Vogt, Fr., Rent. m. T., Bingen. — Barnes, Chemiker m. Fr., Accrington. — Gylling, Fr. Dr., Helsingfors. — Gylling, Stud., Helsingfors. — Albu, Rent. m. Fr., London. — Albu, Fr., London.
Saalgasse 38, 1. Harnisch, Kgl. Eisenbahnbetriebs-Ingen. m. Fr., Ralibor.
Privathotel Sylvania. Fügsmann, m. Fr., Wesel. — Friedemann, Dr., Hameln. — Haas, Fr., Cleve. — Berns, Kfm., Düsseldorf. — Maye, Dr. m. Fr., Wesel.
Privathotel Splendide. Goldsticker, Hamburg. — v. Gehrman, Fr., Bozen.
Stiftstraße 12. Roderich, 2 Fr., Rent., Luxemburg.
Stiftstraße 23. Rossmüller, Rent., Homburg.
Taunusstraße 19, 1. Schwander, Fr., Breslau.
Taunusstraße 41. Bögen, Fr., Hannover.
Taunusstraße 51/53. Sonnemann, Fr., Hauptm., Hann.-Münden.
Pension Windsor. Bühl, Fr., Rent., Altona.
Pension Winter. de Wit, Fr., Kampen. — Berghuys, m. Fr., Kampen.
Augenheilstalt. Hahn, Emil, Sonnenberg. — Schönfeld, Fr., Dotzheim. — Schneider, Franz, Ostrich. — Meakin, Kfm., London.

Langgasse 9. **Geschw. Meyer,** Langgasse 9.

Um unser Sommerlager zu räumen, unterstellen wir von heute an

sämtliche

**Woll- u. Waschstoffe | Halbfertige Blusen,
Halbfertige Roben, Unterröcke etc. etc.**

einem **Ausverkauf**

mit **ganz bedeutender** Preisermässigung.

1688

**Altisraelitische Kultusgemeinde.
Bekanntmachung.**

Nachdem die Herren **Dr. Kornblum, J. Blumenthal, F. Goldschmidt** aus dem Vorstande ausgetreten sind, ist nach § 17 unserer Statuten eine Ergänzungswahl vorzunehmen.
Demzufolge wird hiermit eine

General-Versammlung
auf **Montag, den 25. Juni 1906, abends 8^{1/2} Uhr**, einberufen und lade ich die stimmberechtigten Gemeindeglieder in das Synagogengebäude, Friedrichstraße 25, ergebenst ein, mit der Bitte, bei der Wichtigkeit der Tagesordnung, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Sollte diese Versammlung nicht beschlußfähig sein, so wird eine weitere **General-Versammlung** mit obiger Tagesordnung am **Dienstag, den 26. Juni c., abends 8^{1/2} Uhr**, ebendasselbst abgehalten und ist diese zweite Versammlung gemäß § 14 der Statuten bei Anwesenheit von nur 10 Gemeindegliedern beschlußfähig. F 880
Wiesbaden, den 17. Juni 1906.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
Mayer Baum.

Restaurant „Alte Adolphshöhe“.
Heute Montag, den 18. Juni 1906:
Großes Konzert
des Damen-Trompeter-Korps „Thuringia“.
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr. Eintritt 20 Pf., dafür ein Programm

Morgen Dienstag:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle der Unteroffizier-Schule Viebrich.
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Bei Regenwetter fallen die Konzerte aus.
Joh. Pauly.

Männergesang-Verein „Friede“.
Unsere verehrl. inaktiven Mitglieder und Sangesbrüder die Nachricht, daß unsere Sängerschaft bei dem Gesangswettbewerb in **Bierheim** preisgekrönt wurde und heute abend 8³⁰ Uhr vom Taunusbahnhof abgeholt wird.
Der Vorstand.

Freibank.
Dienstag, morgens 7 Uhr, mindertw. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), eines Kindes (30 Pf.), eines Schweines (50 Pf.), Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Thüringer Kornbrot
zu haben **Webergasse 54.**
Veriße, n. 32, Tisch, pol., 7, Ausziehtisch, p., 24, Nachtschr. 10, Schr. 18, Bilderstr. 40, 2. S. B.

Seltene Gelegenheit!
Ein Posten **Damenwäsche u. Garnituren**, vom Feinsten angehaubt, sehr billig abgegeben
Wäsche-Fabrik, Paulbrunnenstr.

Neue Kartoffeln
Kumpf (8 Pfund) 55 Pf., Zentner 6 Mk.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelgroßhandlung. — Telefon 2734.
Sportwagen zu verk. Karstr. 1, Fritzp. 118.

Stenographie
(Stolz-Schren).
Beginn neuer Tages- und Abend-Einführungskurse:
Dienstag, den 19. Juni, Donnerstag, den 21. Juni.
Donorar 10 Mk.
Unterr. in all. Handelsf. Beginn jederzeit.
Hermann Bein,
Inhaber der Wiesb. Privat-Handelschule.

Räumungs-Verkauf.
Um zur bevorstehenden Inventur meine Warenbestände möglichst zu verringern, bewillige ich bis einschl. **Samstag, 7. Juli,**

15 % Rabatt
auf **sämtliche Damen-Kleiderstoffe, Woll-Musseline, Waschstoffe, Blusenstoffe, Herren- und Knaben-Anzugstoffe.**
Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

Nur gute tadellose Waren kommen zum Verkauf und ist dadurch günstige Gelegenheit für äußerst vorteilhafte Einkäufe geboten. 1685

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.
Fernsprecher No. 2777.

Wiesbadener Wäsche-Fabrik
empfiehlt Neuheiten in Damen-Wäsche, wie Abantafel- und Reform-Garnituren, Malines, Nachthemden, Bettzeug usw. zu auffallend billigen Preisen **Paulbrunnenstr. 9, Laden.**
Eine nuss-pol. Waschkommode mit weißer Marmorpl., zwei Chaiselongues, fast neu, Pfeilerstühle, Trumeau, Kleiderstöße billig zu verk. **Hochstraße 18.**
Gutl. Person. wird um ein Darlehen von 400 Mk. gebeten. Genüßsch. Rückzahl. zugef. Off. u. Z. 6415 an den Tagbl.-Verl.
Zuisenstr. 20, 1 r., erhalten Herren und Damen guten Mittagstisch. Person., Magen- und andere Leiden werden o. berücksichtigt.

Engländerin
empfiehlt sich für **Schönheitspflege, Manicure und Massage**
Taunusstraße 19, 3.
Damen wenden sich in diese An- gelegenb. an gewissenhafte erfah. Person. Off. unter **L. 583** an den Tagbl.-Verlag.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Lagers verkaufe ich
 Lüster, Zuglampen, Zugkronen, Ampeln, Steh-
 lampen, Wandarme für Gas- und elektr. Licht, ferner
 Gasbadeöfen, Bannen, Gasheizöfen, Klosetts, Wand-
 becken, Aufwachtische u. s. w. zu jedem annehm-
 baren Preis.

Rich. Wehle, Installationsgeschäft,
 jetzt **Bismarckring 4.**

Jemand zum Bräutigam gef. Drantenstr. 8.
Besseres Mädchen, welches bürgerlich kochen
 kann, sucht Stelle sofort in kleinem Haushalt als
 Alleinmädchen. Offerte hauptpostl. **71. 200.**

Tüchtige Glasergefellen
 bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung
 gesucht. (No. 2393) P 35
Glaser-Junna Rain,
M. Werner, Frauenlobstr. 56.

Junger Friseur-Gehilfe gesucht. Zu erfragen
 im Tagbl.-Verlag.

Tücht. Buchhalter mit ersten Zeugn.
 sucht Stelle für 2 bis 3 Stunden pro Tag.
 Offerten u. **8. 100** hauptpostl. erbeten.

Verloren
 eine goldene Brosche mit 5 blauen
 Steinen. 10 Mk. Belohn. Besitzer
 im Hotel Imperial Wiesbaden.

Verloren ein Taschentuch, grs. A. G.
 Abzugeben Schiersteinerstraße 24, 3.

Verloren
 am Freitag nachm. im Hotel Nassau-Krone, Viebrich,
 oder im Schloßpark oder der Gießtrich ein
 goldenes Ketten-Armband mit flachen, läng-
 lichen Gliedern. Gegen gute Belohnung abzugeben
 Pensionat Bernhardt, Kapellenstraße 44.

Verloren
 Teil eines Ringes, Saphir mit Brillanten, Herz-
 form, vom Europäischen Hof, Langgasse, des
 Neroberg. Gegen Belohnung abzugeben **Rosa**
Portes, Europäischer Hof, Langgasse.

Verloren
 eine Brosche, Penke. Abzugeben gegen Be-
 lohnung Kapellenstraße 20, 1 links.

Verloren eine schwarze Brosche,
 goldbesetzt. Abzugeben
 gegen Belohnung Rheinstraße 43, 3.

Verloren
 Montag früh zw. 6 u. 7 Uhr von Geisbergstraße
 bis Dienenmühle **11. Brosche** von weißen Steinen
 (Halbmond mit Schlange). Abzug. geg. Belohn.
 Geisbergstraße 5, 2 rechts.

Verloren
Spazierstock mit gebogenem silbernem Griff
 von der Adolfshöhe bis Rindl. Dem ehrlichen
 Finder gute Belohnung bei **Nagel**, Neugasse 2.

Verloren 2 Schlüssel.
 Gegen gute Belohnung abzugeben Kaiser-Friedr.-
 Ring 30, im Laden.

Berl. 1 M. **Aleiderod.** Abz.
 Mielersberg 12, 3.
Ein junger Säbnerhund zugekauft.
 Dogheimstraße 16 abzuholen.

Bl. schw. weiß. Hund zugef. Dogheimstr. 112, 1.
Demande sérieuse. Dame, Ende 20,
 alleinstehend, liebenswürdiges, geistig reges Menschenkind, möchte
 sich zwecks gemeinsamen Besuchs der Abends-
 Konzerte ebensolcher Persönlichkeit anschließen.
 Off. u. Chiffre **14. 665** an den Tagbl.-Verlag.

Herz, Mittwoch wie angegeben, nicht
 vergessen. **Minn.**

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
 Geboren. 4. Juni: dem Militärchirurgdirektor
 Francis John Barter-Benfield e. S., Edelbrat
 James. 6. Juni: dem Herrenschnelzer Christian
 Wagner e. S., Frieda. 7. Juni: dem Schreiner
 Karl Rau e. S., Alwine Agnes. 8. Juni: dem
 Delhändler Johann Schöffig e. S., Johann; dem
 Kaufmann Leopold Birtz e. S., Josef Leopold;
 dem Tapezierergehilfen Karl Schweg e. S.,
 Hedwig Lina Maria. 9. Juni: dem Fuhrmann
 Georg Maier e. S., Wilhelm Albert; dem
 Schreinergehilfen Ernst Dittmar e. S., Emma
 Pauline; dem Schmiedgehilfen Gottlob Friedrich
 Ahner e. S., Friedrich; dem Hausmeister
 Christian Gambieler e. S., Georg Christian; dem
 Tündergehilfen Karl Herberger e. S., Dorothea
 Elisabeth Johanna. 10. Juni: dem Maurer-
 gehilfen Wilhelm Will e. S., Franz Wilhelm
 Audi Georg; dem Aufseher August Maurer e. S.,
 Heinrich Wilhelm Max; dem Rüsteltechniker Fr.
 Paul Brad e. S., Kornelia Anna Antonia; dem
 Kaufmann Franz Fliegen e. S., Hildegard
 Maria-Johanna; dem Tagelöhner Philipp Josef
 Bruchhäuser e. S., Otto. 12. Juni: dem Fuhr-
 mann Josef Kraus e. S., Hugo Gustav.
 13. Juni: dem Schreinergehilfen Adolf Remnich
 e. S., Adolf Emil; dem Bauarbeiter Damian
 Bornbran e. S., Albertina Berta; dem Hilfs-
 arbeiter bei der Landesbibliothek Karl Witten-
 binger e. S., Otto Rudolf Bernhard; dem
 Elektrotechniker Hermann Hünge e. S., Johanna
 Maria. 14. Juni: dem Maschinenarbeiter
 Wilhelm Rohberg e. S., Lisa; dem Herrschafts-
 diener Wilhelm Geißler e. S., Karl Wilhelm;
 dem Friseur Peter Gottfr. Madel e. S., Franz
 Josef Heinrich; dem Rechtsanwalt Dr. jur.
 Friedrich Bidel e. S., Olga Erna Ottilie.
 Aufgehoben. Steuerbeamter a. D. Johannes Paul
 Koch in Frankfurt a. M. mit Katharina Ding
 daselbst. Telegraphenarbeiter Heinrich Mod-
 schiedler in Frankfurt mit Henriette Margarete
 Martin daselbst. Schuhmacher Paul Weise hier
 mit Katharina Heger hier. Kaufmann Wilhelm
 Müller hier mit Johanna Auguste Juscha in
 Dorf Antowen. Steinbauer Karl Beckmann hier
 mit Selma Hoffmann hier. Hausbesitzer Adolf
 Benzel hier mit Maria Kneib hier. Drogist
 Nikolaus Peter Müller hier mit Ida Detrag in
 Charlottenburg. Gerichtsassessor Dr. jur. Richard
 Schaffner hier mit Lisa Stockicht hier. Bäcker
 Wilhelm Michel hier mit Johanne Stiefvater
 hier. Hingeleibhaber Wilhelm Nikolai hier mit
 Emilie Walter hier. Studentengehilfe Karl
 Schröder hier mit Katharina Koch hier.

Haupt-Agentur
 (Leben-, Renten-, Unfall-, Sterbefälle) mit
 großem Inkasso ist demnächst neu zu besetzen
 und ersuchen wir geeignete Herren um
 halbjähr. Meldung (schriftlich) an unseren
 Generalvertreter
Fhr. v. Seckendorf, Wiesbaden,
Raunthalerstraße 20.
 Allgemeine Renten-, Kapital-
 und Lebensversicherungsbank
Teutonia in Leipzig.

Verühmte Chronologin hier!
 Für Herren u. Damen zu sprechen zu j. Tageszeit.
 Ueberraschende Erfolge.
Waltraustraße 4, 3. Etage.

VACUUM-REINIGER
 arbeitet nur mit
 reiner Saugluft.
 Keine Staubaufwirbelung.
 Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.
Kirchgasse 38, = Telef. 747.

Säuerstraße 5, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör
 zu vermieten. **Moh. Nagel**, Sattlerladen.

Waterloost. 1, Gde. Dienenring, schöne 4-Zimmer-
 Wohnung mit Keller, 2 Balkons, Bad, Manfarbe
 u. 2 Kellern für 700 Mk. sofort o. später, 1916

Mauritiusstr., Gde. St. Schwalbacherstr. 9,
 Wohn., 2 Z., 2 u. 2. auf 1. Juli zu verm.

Zwei Zimmer, Küche, Keller im Stb. 2. St. an
 ruhige Leute zu verm. **Moh. Tennusstr. 17, 3.**

Bismarckring 15, 2 r., möbliertes Zimmer
 mit oder ohne Pension zu vermieten.

Viechstr. 15a, 3, erhalten reinl. Arbeiter Logis.

Dogheimstr. 55, Mib. 2, erk. ja. Leute Log.
 2 St., 2 möbl. Zim. sof. zu

Goldgasse 5, verm. Preis 25 Mk. p. M.

Kellerstraße 5 möbl. laubere K. Manl. zu verm.

Moritzstr. 21, 4 r., möbl. Zimmer an anst.
 Herrn oder Fräulein zu vermieten.

Moritzstr. 32, Stb. 2 r., möbl. Zimmer 3 vm.

Niehlstr. 15, 1 r., erk. ruh. Arbeiter Schlafstiege.

Waltraustr. 33, 2 r., Log. u. 8. 3.50 Mk. p. M.

Hortstr. 18, 2 r., können anst. Leute
 Logis erhalten.

Angewandte 2-Zimmer-Wohn. bis 1. Juli gef.
 Offerten unter **C. 663** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. **Quararbeiterinnen** gesucht Nerostr. 18, 1.

Statt besonderer Meldung.
 Die Geburt eines
Mädchens
 zeigen an 1687
Geheimer Hofrat Winter
 und Frau, geb. Springorum.
 Berlin, den 16. Juni 1906.

Freunden, Bekannten und
 Verwandten die traurige Mit-
 teilung, daß mein Mann, unser
 lieber Vater plötzlich verschieden ist.
 Die Beerdigung findet in
 aller Stille statt.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau H. Meyer
 und Kinder.

Codes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß unser innigst-
 geliebter Sohn,
Heinrich Mareiner,
 im Alter von 7 Jahren nach langem,
 schwerem, mit Geduld ertragenem
 Leiden am 18. ds. Mts., vormittags
 11^{1/2} Uhr, sanft dem Herrn ent-
 schlafen ist.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Familie **Mareiner.**
 Die Beerdigung findet Dienstag,
 den 19. ds. Mts., um 3^{1/2} Uhr vom
 Sterbehause, Vorstr. 4, aus statt.

Codes-Anzeige.
 Samstag nacht verschied sanft
 unser Vater, Schwiegervater und
 Großvater, Herr
Wilhelm Reichardt,
 Schneider,
 im 78. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Reichardt,
 Blücherstr. 24.
 Die Beerdigung findet Dienst-
 tag nachmittag 6^{1/4} Uhr vom
 Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.
 Freunden und Verwandten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem
 Allmächtigen gefallen hat, unsere herzensgute Tochter, Schwester und Nichte,
Anna,
 nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden gestern vormittag im Alter
 von 19 Jahren zu sich zu rufen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
D. Bremser, Eisenbahn-Wagenwärter.
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5^{1/4} Uhr, vom Sterbehause,
 Moritzstraße 47, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß
 unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Heinrich Dreßler,
 Landesbankbeamter,
 infolge eines Schlaganfalles nach kurzem, aber schwerem Leiden heute morgen 8^{1/4} Uhr
 im 70. Lebensjahre sanft verschieden ist. 1681
Wiesbaden, den 16. Juni 1906.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Juni, nachmittags 5 Uhr, vom
 Sterbehause, Gneisenaustraße 18, aus nach dem neuen Friedhose statt.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir am 2. Juli l. J. in Verbindung mit der am gleichen Tage und an gleicher Stelle zu errichtenden Filiale der angesehenen Annoncen-Expedition D. Frenz in Mainz eine

Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts

Wilhelmstraße 6, Hotel Monopol

eröffnen werden.

Wir wünschen mit dieser neuen Geschäftsstelle unweit des neuen Hauptbahnhofs, allen dem Stadtmittelpunkt und damit unserem Verlagshause Langgasse 27 ferner wohnenden Tagblatt-Interessenten den Verkehr mit unserem Tagblatt zu erleichtern, zu welchem Zwecke unsere Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 außerdem mit allen geschäftlichen Einrichtungen ausgestattet sein wird, welche die geehrten Tagblatt-Leser und Tagblatt-Inserenten im alten Verlagshause bisher anzutreffen und zu benutzen gewohnt waren.

Unsere Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 wird somit entgegennehmen und vermitteln:

Bezugs-Bestellungen des Wiesbadener Tagblatts
Anzeigen-Bestellungen für das Wiesbadener Tagblatt
Anzeigen-Offerten des Wiesbadener Tagblatts
Anzeigen-Auskünfte des Wiesbadener Tagblatts etc.

und zwar zu den selben Bedingungen und mit der gleichen Zuverlässigkeit wie im Verlagshause Langgasse 27.

Wir empfehlen hiermit unsere neue Geschäftsstelle Wilhelmstraße 6 der regen Inanspruchnahme des geehrten Publikums.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Der neue Haager Friedenspalast.

Andrew Carnegie, dieser amerikanische Kunstmäcen und Krösus, hat bekanntlich für die Sitzungen des Haager Schiedsgerichts ein eigenes Heim ins Auge gefaßt. Er hat den Bauplatz geschenkt und einen Wettbewerb für einzureichende Bauplanentwürfe ausgeschrieben. In der Frist, die vom 15. August vorigen Jahres bis zum 15. April dieses Jahres lief, sind dem Preisrichterkollegium von 217 Bewerbern 3088 Entwürfe übermittelt

zur Ausführung angenommene Entwurf Cordonniers lehnt sich in seinem Stil an die altfranzösischen Schlösser an. Der Hauptbau wird von gewaltigen Türmen flankiert. Den Hauptraum im Innern nimmt die große Sitzungshalle ein, zu der man über eine gewaltige Marmorreppe gelangt. Zudem sind Räume für eine kolossale Bibliothek und Zimmer für die einzelnen Richter und ihre Kommissare, sowie für die Kommissionsberatungen vorgesehen. Herr Cordonnier, der Sieger im Wettbewerb, ist zurzeit 52 Jahre alt, er entstammt



Der projektierte Friedenspalast im Haag.

worden. Als Preisrichter fungierten neben Herrn Carnegie Sachverständige für Architektur aus allen zivilisierten Ländern, für Deutschland der Geh. Baurat Thne-Berlin, für Österreich Professor König-Wien. Mit dem ersten Preis (20000 M.) wurde der Entwurf des Pillerbaumeisters Cordonnier ausgezeichnet, der auch zur Ausführung erworben wurde. Den zweiten Preis (15000 M.) erhielt gleichfalls ein Franzose, Herr Marcel-Paris, den dritten Preis (10000 M.) der Charlottenburger Architekt Franz Wendt, den vierten Preis (8000 Mark) der Baumeister Otto Wagner-Wien, den fünften Preis (5000 M.) der Amerikaner Howard Greenley und den sechsten Preis (5000 M.) der Amerikaner Olin. Der

einer alten Architektenfamilie. Er hat die Kunstschule in Paris besucht und sich 1881 in Villo niedergelassen. Zunächst lenkte er durch hübsche Kirchenbauten die Aufmerksamkeit auf sich. Hierdurch ermutigt, beteiligte er sich 1885 an einem Wettbewerb um den Neubau der Amsterdamer Fondsbörse. Unter 170 Bewerbern erhielt er den ersten Preis. Seine Leistungen wurden von jezt an allgemein anerkannt, so erhielt er auf den Weltausstellungen in Chicago, Brüssel und Paris den großen Preis, sowie auf kleineren Ausstellungen Medaillen und andere Auszeichnungen. Einen Welttruf aber verschaffte ihm das Pariser Pasteur-Denkmal, sowie das neue Rathaus von Dänkirchen.

Vermischtes.

* **Unfeine Strümpfe und Blusen.** Die „Hebung der Sittlichkeit“ wird jetzt auch in New York mit Hochdruck betrieben. Nach der flammenden Entrüstungspredigt eines Geistlichen an seine Gemeinde, der Mädchen und Frauen aufforderte, von durchbrochenen Strümpfen, durchsichtigen Sommerkleidern und dergleichen sündigen Dingen zu lassen, hat jetzt ein anderer bekannter Geistlicher, Dr. Schröner, an die Geschäftsinhaber einen Aufruf gerichtet, ihren weiblichen Angestellten derartige Kleidung zu verbieten. Die Verwaltung der New Yorker Telephonzentrale hat denn auch bereits an ihre Telephonistinnen ein Verbot gerichtet, kurze Ärmel, „unfeine Strümpfe“ und „Draufguck“-Blusen zu tragen. Unter den Telephonistinnen herrscht allgemeine Empörung. Sie ließen sich sofort interviewen und erklärten in den Blättern, sie würden eher streifen, als sich derartige russische Beschränkungen ihrer amerikanischen Freiheit gefallen lassen. Ihre Sprecherin erklärte: „Kein Direktor kann uns Vorschriften über unsere Kleidung machen. Wir werden uns unsere Sommerachen nicht nehmen lassen. Wir können besser arbeiten, wenn wir kühl gekleidet sind, und wenn es nicht paßt, der braucht nicht darauf zu guden.“ Ein großes Warenhaus hat ähnliche Vorschriften an seine weiblichen Angestellten erlassen, und diese müssen jetzt lange Stulpen tragen, um die durch die kurzen Ärmel verursachte Entblößung der Arme zu verdecken. Nun sind gerade in diesem Sommer die „anständigen“ Kleidungsstücke bei den Damen sehr beliebt, und besonders die „Draufguck“-Bluse, die, wie ihr Name besagt, die Blöße auf die Trägerin lenkt, ist sehr beliebt. Sie hat kurze Ärmel und weiten Ausschnitt und wird vielfach aus einem Stoff gefertigt, der nicht stärker als ein Schleier ist. Die Damen stehen in ihrem Kampf gegen die Blusenfeinde indes nicht allein, vielmehr erheben sie sich bei der Verteidigung ihrer Rechte der einmütigen Unterstützung der ganzen New Yorker Herrenwelt.

* **Humoristisches.** Immer der gleiche. (Im Restaurant.) Kellner: „Wünschen Herr Professor das Filet mehr englisch oder mehr durchgebraten?“ — Professor: „Ist mir egal! Bitte nur recht deutlich!“ — — — — — VIELSAGEND. Amtsrichter: „Polizeidiener, der Grantler Michel ist wieder im Ort; was ist denn das für ein Mensch?“ — Polizeidiener: „D mal, Herr Amtsrichter — anvertrauen möcht' I dem nix, zutraun tu' ich ihm alles!“ — — — — — Lange Vorbereitung. Wirt: „Hat der Engländer nicht recht geschimpft, als Sie ihm die Rechnung gaben?“ — Kellner: „Noch nicht — er sucht noch immer im Wörterbuch!“ (Besig. Bl.) — — — — — Grund. A.: „Weshalb möchtest du denn so gern Kräfte werden?“ — B.: „Nun, man will sich doch auch die Welt einmal ansehen!“

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brülfach 24)
Ambulatorium für Herzkranke

Röntgendurchleuchtung, kohlensaure Thermal- und Wechselstrombäder.
Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhndl. Preis 50 Pf.)

F 2

Hotel-Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant.

Diner, Souper, Pension, sowie alle Delikatessen der Saison.
Original Pilsner und Münchner Bier. Spezial-Ausschank von 1904er Johannisberger. Berliner Weisse.

Besitzer: **Wilh. Schäfer.**

Bruno Herz, Kammerjäger,

Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlicher Ungeziefer unter mehrjähriger Garantie, als:

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.

Als Spezialität:

Motten-Vertilgung.

Giftfrei. D. N. G. N. 62282. Geruchlos.

Wichtig für Hausbesitzer!

Nebnahme ganzer Häuser im Jahres-Abonnement, billigste Berechnung.
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Feinste Süsrahmtafelbutter

täglich frische Sied- und Trinkeier

empfiehlt

J. Hauser Nachfolger, Michelsberg 18,
Telephon 2788.
früher Schulgasse 6.

vom Block Mk. 1.25—1.30,
bei 5 Pfd. Mk. 1.20 u. 1.25,
in Paketen Mk. 1.25—1.35,

Schloss-Brunnen Gerolstein,

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein. — Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit emporsprudelnd. — Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgebung:

Conrad Hoek, Wiesbaden, Tel. 303.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.



Patentamtlich geschützt.

F 2

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erledigt.

Garantirt reiner

Bienen-Schleuderhonig

direkt vom Bienenzüchter!

1 Mk.
per Pfund
ohne Glas.
Bestellung
pr. Karte wird
sofort erledigt.

Probieren mit
verschiedenen
Ernten gern
gestattet.
Teleph. 3205.

Carl Praetorius, Bienenzüchter, Balkmühlstr. 46.

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Einladung zum Abonnement
auf die

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Korrespondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Peniketon-Artikel, Sonntag-Blätter, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direkt von der Deutschen Seewarte), Wertschnachrichten (Gew.- und Produkten-Börse) etc.

Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

Haus-Freund

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populär-wissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, Historisches aus unserer engeren Heimat, Kunstangelegenheiten, poetisch wertvolle Gedichte, Humoristisches, Rätsel etc.

Außerdem erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Fahrtplan in Monatsformat, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Rudbuch in Taschenformat am 1. Oktober und 1. Mai, und die Leser auf dem Lande eine von den besten Fachschriftenlern bediente

Landwirtschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verkauft.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublikations-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die gespaltene Kleinzeile ober deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weiteste Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Billige Woche.

Um die noch sehr grossen Vorräte unserer Konfektion möglichst schnell zu räumen, haben wir die Preise von heute an, **und nur diese Woche, ganz bedeutend reduziert.**

Es kommen zum Verkauf staunend billig:

- Sehr elegante **Paletots** in Seide, Tach und engl. Stoffen.
- Hochaparte **Taffet-Boleros.**
- Neueste **Jacken u. Bolero-Kleider.**
- Kostüme** in Seide, Wolle u. Leinen.
- Sehr aparte **Batist-Kleider** und **Blusen.**
- Kostüm-Röcke.**
- Staub- und Reise-Mäntel.**
- Morgenröcke.**
- Blusen** in Seide, Batist und Leinen.

Unter anderem:

- Ein Posten **Blusen** in Seide, früher bis Mk. 30, jetzt **5—10 Mk.**
- Ein Posten sehr eleganter **Batist-Blusen**, etwas trübe geworden, zu und unter dem Selbstkostenpreis.
- Ein Posten **Kostüm-Röcke**, fussfrei, schwarz-weiss □, neueste Faltenver-**4 Mk.** arbeitung
- Ein Posten **Wasch-Kostüm Röcke**, fussfrei, vorwiegend Falten, jetzt nur **3.⁵⁰ Mk.**
- Ein Posten **Staub- und Reise-Mäntel** **4.⁸⁵ Mk.**

Preise nur diese Woche.

Frankfurter Konfektions-Haus,

Langgasse 32.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.

Korpulenz (Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Ingertränklichkeiten, verbindert und beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter **Behr- u. Entfettungstee „Zucus“**

Su beziehen: 874

Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Dr. med. Assmann, praktischer Arzt (Spez.: homöopath. Therapie).
Spezialbehandlung von Keuchhusten.
Mainz, Fischtorplatz 13. F 30
Sprechstunden: An Wochentagen 10-12 Uhr, 2^{1/2}-4 Uhr. An Sonntagen 9-11 Uhr.

E. Knaus & Co.
(Inh. Hermann Kubasch),
Tel. 3579 **Langgasse 16** Gegr. 1824
empfiehlt zu zivilen Preisen sein
Spezialinstitut für Augengläser, optischer und mechan. Instrumente.

Tapeten
spottbillig.
Reichhaltige moderne Kollektion.
A. Scharhag,
Rheinstr. 56. — Telephon 2914.

Prachtvoller reiner
Tischwein
50 Pf.
per Liter im Fass von 20 Liter an.
Rotwein,
reiner, sehr gut bekömmlich,
55 Pf.
per Ltr. im Fass von 20 Ltr. an frei Haus.
Hel. Ruppel,
Bismarckring 24. Telephon 1981.



Nebst allen Stahlwaren offeriere mein Lager in **Brant u. Gurtenhobel, Fleischmaschinen u. s. w.**
Schleifen und Reparaturen.
Verwicklungsanstalt.
Ph. Krämer,
Rheingasse 27. Telephon 2079.

Reparatur-optische Glasherstellung. Justieren opt. Instrumente.



von den Herren Augenärzten empfohlen

Messer u. Gabeln,
bestes Solinger Fabrikat.
Brit.-Esslöffel
von Mk. 2.25 an per Dutzend.
Brit.-Kaffeelöffel
von Mk. 1.— an per Dutzend empfiehlt 645
Franz Flössner,
Wollritzstr. 6.



Rolläden
Lug-Falsonien
Rollschutzwände

Fabr. von
Chr. Mazaner & Sohn, Wiesbaden
Inh. W. Mazaner. Tel. 150.

Cefhaus
in bester Lage, mitten der Stadt, am Kurpark, mit 40 Zimmern nebst Läden od. Restaurationslokalitäten (für Hotel geeignet) nach Uebereinkunft zu verkaufen. Angebote von nur Selbstreflektanten bis zum 25. Juni unter **C. S. 126** hauptpostlagernd erbeten.



Zimmer-Closet (vollständig gerichtet)
Closet-Eimer
von Mk. 7.50 an,
Bidets
in Holz und Eisen in grösster Auswahl empfiehlt 247
Conrad Krell,
Fassbergstrasse 13, Geisbergstrasse 2.

Aus Privathand wegen Stocreise (fast neu) ff. Schreibisch, Vert'lo, eis. Tisch, Bücherregal, Tisch, Stuhl, Spiegel, div. Wirtschaftsgesch., leere Kisten, Bücher, Schreibzeug u. s. w. zu verkaufen. D., Walluferstr. 5, Hpt. Part. 7-12^{1/2}.

Fr. Lustig, vorm. Lange, Goldg. 15, zahlt den besten Preis für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gold, Silber und Brillanten, Möbel aller Art, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestellung komme punktlich.

Ich verreise
vom 1. Juli bis 1. Sept.
Gustav Lipski
Dentist.
7 Gr. Burgstrasse 7.
Sprechstunden: 9-1, 3-5.

Prima neue ital. Kartoffeln

8 Pfd. 8 Pf., Kumpf 60 Pf.

Kölner Consum-Geschäfte

Schwalbacherstraße 23, Wellrißstraße 42, Karlstraße 35, Fießstraße 1.

Wieses Milch Chocolate

Leicht verdaulich und nahrhaft.

AUG. WIESE & Söhne
Hoflieferanten KÖLN

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Dienstag, den 19. Juni 1906, abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Reg. von Gersdorff (Kurh.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **E. Gottschalk**.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 1684

Mittwoch, den 20. Juni 1906:

Militär-Konzert

von der Kapelle des 1. Brandenb. Fuß-Art.-Reg. (Generalfeldzeugmeister) No. 3 aus Mainz.

Ansichts-Karten.

Empfehlen unser Engros-Lager zu billigsten Preisen für Wiederverkäufer. Verschiedene Ausführungen in reichhaltigen Dessins. 1656

Rhein. Kunst-Verlags-Anstalt

G. m. b. H., Yorkstrasse 19. Telefon 3647.

ALBION

verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).

ALBION PUDER

völlig unsichtbar und garantiert unschädlich (à 60 Pf.).

ALBION SEIFE

unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton à 3 Stück 1,25).

ALBION ZAHNPASTA

macht die Zähne blendend weiß (à 60 Pf.). Echt in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**, Große Burgstraße 5.

Für nur 3 Mark

versendet unter Nachnahme od. geg. Voreinz. d. Betrag 20 wirklich gute Bücher und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)

Mitteldeutsches Antiquariat, Wiesbaden, Webergasse 14. 856

Neue Ital. Kartoffeln 8 Pfd. 60 Pf.

Telephon 125. F. Schaab, Grabenstraße 8. Haus mit Bäckerei, Mitte Stadt, zu verkaufen. Ans. 8-10,000 Mk. Off. unt. „Bäckerei“ im Harenengschäft Moritzstraße 1.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billig zu verk. Offerten erbeten unter V. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Privatkapital

von 150-180,000 Mk. ist auf 1. Hyp., wohl auch auf gute 2. Hypoth., auszuliehen. Offerten erbeten u. W. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Auf erste Hypothek gesucht

werden 30-35,000 Mk. für 1. Juli od. auch später. Das Haus befindet sich in schöner Lage. Offerten erb. u. Z. 658 an den Tagbl.-Verl.

MOTOREN.

BENZIN. Carl Klapper, Materialw., Farben und Lacke en gros, Dotzheimerstr. 20 u. 12. Fernspr. 944.

Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Infertionsorgan

Weitaus verbreitetste aller Leipziger Tages-Zeitungen und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands

Vorzüglich untern., gern gelesenes Morgenblatt: Mitarbeiter an allen größeren Blättern Deutschlands und des Auslandes; Zahlreiche eigene Depeschen; Überaus reichhaltiger Inhalt; Seltend geschriebene Leitartikel; Interessante Romane; Tägliche Feuilleton; Gute Theater- und Musik-Kritiken

Ueber 88,000 Abonnenten ca. 63,000 Abonnenten in Leipzig und über 25,000 auswärts in ca. 2800 Postorten Deutschlands und des Auslandes; Seit 2 Jahren ein Zuwachs von ca. 12,000 Abonnenten

Täglich ausführlicher Kurztitel der Leipziger, Berliner und Dresdner Dörle; Ausführlicher volkswirtschaftlicher Teil; Effekten-Verlosungsliste; Kurberichte von New-York, Frankfurt, London, Wien, Halle etc.

Abonnementspreis: vierteljährl. M. 3.60 Probenummern wie auch Rollenansätze durch die Haupt-Expd. Peterssteinweg 19 gratis und franko

Kohlentasse zur Gegenseitigkeit.

Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Konkordia-Saale, Stiftstraße 1:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns, 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrats, 4. Etwasige Anträge. F 476 Unter Hinweis auf die §§ 21 und 22 des Statuts ladet zu recht zahlreichem Besuche ein Der Vorstand.

Versicherungsgesellschaft „Thuringia“.

Gegründet 1853. — Garantiemittel 63 Millionen Mark. Unter Staatsaufsicht.

Die als überaus kulant bekannte Gesellschaft schließt gegen niedrige Prämien und unter liberalen Bedingungen

Gener. Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-

Versicherungen ab. Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch 1615

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Für Jagdliebhaber.

Eine Sammlung Neugehörne Kunsttände halber zu verk. Blücherstraße 23. Frontsp. 1.

Halt neue „Silver“ und „Wilver“ Schreibmaschine Stritters. Reklame u. Heberschungs-Institut. Erstes Maschinen-schreib-Institut am Plage. Alle Systeme a. Vager.

Lebensversicherung.

zwanzig Jahre bestehende, zu verkaufen. Offerten erbeten unter Z. W. 52 postl. Betrücker Hof.

Für Rechtsanwälte

passende Schreibstube, bestehend in 4-Zimmer-Wohnung, billig zu verm. Näheres Herderstr. 2, 2.



Wer ein Landhaus kaufen will lasse sich d. illust. Zeitfähr. „Das Landhaus“ a. Wiesbaden kommen, welsch. allmonatl. eine Fülle illust. Angebote (Grundr. u. Phot.) a. d. Rheingebiet u. Westdeutschl. enthält. 10 Bfg. Porto beifügen.

Mark 40,000

zur 1. Stelle auf neues, 7% rent. Hausgrundstück, Dorort Frankfurt a. M., v. pünftl. Leuten sof. a. Wät. gel. Selbstgeberoff. erb. u. F. 6499 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 59

Getragenes Schwert, Herrenkleider und Militär-Effecten werden zu kaufen gesucht und gut bezahlt. Offerten unter F. 659 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschnelden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. laust u. holt pünftl. ab E. Sipper, Dranienstr. 54, Stb. 2 L.

Phrenologin

Langgasse 5, im Borderhaus.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 18. Juni, 183. Vorstellung.

Drei Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Komödie in 3 Akten von Franz von Schönthan. Regie: Herr Mebus.

1. Der Liebling der Pension Batterton.

Personen:

Richard Collins	Herr Schwab.
Brau Batterton, Inhaberin einer Familien-Pension	Frl. Sanien.
Baron Malchus Tjälhstorp	Herr Lanber.
Zhyra, seine Frau	Frau Renier.
Frau Marile	Frl. Schwarz.
Nabel, ihre Tochter	Frl. Hoewering.
Maud	Frl. Jakob.
Oberst Maxwell	Herr Ende.
Herr Jenkins	Herr Buttschel.
Frau Jenkins	Frl. Cordes.
Herr Bridgewood	Herr Achterberg.
Hubert van Otten	Herr Jollin.
Edith Moore, Haushälterin	Frl. Maren.
Gobler, Botler	Herr Berg.
Frau Gobler, Köchin	Frl. Koller.
Rosie, Zimmermädchen	Frau Martin.
Emily, Zimmermädchen	Frl. Mähold.
Gabriel, Hausdiener	Herr Martin.
Sempronius Brown, Kriminal-Kommissar	Herr Ballentin.
Walker, Polizist	Herr Spies.
Simpson, Polizist	Herr Verius.
Harry, Chauffeur	Herr Schmidt.
Zwei Polizisten	Herr Rader.
	Herr Dieterich.

Ort der Handlung: London. Zeit: Frühjahr 1902. 2. Die Feuerkugel.

Personen:

Richard Collins	Herr Schwab.
Primrose	Herr Rober.
Grace, seine Tochter	Frl. Sobel.
Schwester Cornelia	Frl. Eben.
Stefan Lamirsky	Herr Weinig.
Sempronius Brown	Herr Ballentin.
Simpson, Polizist	Herr Verius.
Green, Polizist	Herr Breuh.
Webster, Polizist	Herr Deber.
Ein Sergeant, Polizist	Herr Heilerth.
Barter, gen. „der lahme Spatz“	Herr Andriano.
Bob, sein Kind	Claire Schneider.
Patrick, Diener bei Primrose	Herr Rohrmann.

Ort der Handlung: London. Zeit: Die Nacht vom 25. zum 26. Juni 1902.

3. Auf Tod und Leben.

Personen:

Richard Collins	Herr Schwab.
Dr. Schermann	Herr Malcher.
Baronin Hortense de Caroché	Frl. Doppelbauer.
Bigler	Frl. Ulrich.
Frau Polly, Haushälterin bei Collins	Herr Andriano.
Barter	Frl. Sobel.
Ein Groom	Frl. Sobel.

Ort der Handlung: London. Zeit: Herbst 1902. Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schied. Nach dem 1. u. 2. Stück findet eine Pause von 15 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Dienstag, 19. Juni. 184. Vorstellung. Cavalleria rusticana. Wann wir altern. Die Hand.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 18. Juni. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferri. Nachmittags 4 Uhr:

- Ouverture „Im Hochland“ . . . N. W. Gade.
- Finale aus „Die Jüdin“ . . . F. Halowy.
- Intermezzo aus „Rafel“ . . . P. Mascagni.
- Phan'asia aus „Faust“ . . . Ch. Gounod.
- Ständchen . . . F. Schubert.
- Ball-Ouverture . . . A. Sullivan.
- Entr'acte . . . F. Desgranges.
- Air de ballet und La Fete da printemps aus der Ballettmusik zu „Hamlet“ . . . A. Thomas.

Abends 8 Uhr: Haydn-Mozart-Beethoven-Abend.

- Sinfonie in G-dur . . . J. Haydn. (No. 13 der Brölkopf & Härtelschen Ausg.) Adagio, Allegro. — Largo. — Menuetto. Finale. Allegro con spirito.
- Finale aus „Don Juan“, 1. Akt W.A. Mozart.
- Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett . . . W.A. Mozart. Solo-Klarinette: Herr R. Seidel.
- Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . W.A. Mozart.
- Variationen aus dem A-dur-Quartett . . . L.v. Beethoven.
- Ouverture zu „Egmont“ . . . L.v. Beethoven.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 16.

1906.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2 1/2 Fl.-Lose von 1892.
- 2) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose v. 1887.
- 3) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
- 4) Böhmisches Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obligationen von 1882.
- 5) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anleihe von 1892.
- 6) Darmstädter 3 1/2 Stadt-Schuldverschreibungen.
- 7) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
- 8) Erzherzog Albrecht-Bahn-Prioritäts-Schuldverschreibungen.
- 9) Hannoversche Provinzial-Obl.
- 10) Italienische 3% staatlich garant. Eisenbahn-Obligationen.
- 11) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2 Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 12) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
- 13) Niederwaldbahn - Gesellschaft, Prioritäts-Obligationen.
- 14) Oesterreichische 100 Fl.-L. v. 1864.
- 15) Oesterreichische Allgem. Boden-Kredit-Versch. 3% Prämien-Schuldversch. I. Emission 1880.
- 16) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2 1/2 Fl.-Lose von 1892.
38. Verlosung am 1. Juni 1906.
Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Obl.
Serie 986 1102 1122 1874 1893
1951 2235 2439 3876 3886 4274
4433 5429 5518 5542 5605 5768
6072 7036 7299.

2) Antwerpener 2 1/2 100 Fr.-Lose von 1887.
114. Verlosung am 10. Mai 1906.
Zahlbar am 1. Juli 1906.
Serien:

2174 3285 3708 4152 6139
6570 6791 7139 7584 7798 10130
11056 14426 19055 19181 19246
21506 22056 26172 27809 28598
29184 30359 31164 31566 32303
32787 34042 34805 34873 35519
36195 36682 37043 38519 39981
40874 41502 41707 41814 42405
45784 46556 46871 46927 47849
47994 48732 49066 49827 50858
55743 56017 58103 59328 60058
60558 60657 60762 62575 70708.

Prämien:
Serie 4152 Nr. 23 (1000), 6139 21,
7796 3 15, 11965 23 (10.000),
16035 17, 19246 11 14, 25598 11,
31506 11 13, 34873 13 (500),
17 22, 35519 1, 37043 19 (500),
41844 21, 45784 4 19, 46856 9,
46871 15 (250), 49066 32, 55743 18,
60328 14, 60558 1.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

3) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anl. (100 Taler-Lose) von 1867.
99. Prämienziehung am 1. Juni 1906.
Zahlbar am 1. August 1906.
Am 2. April 1906 gezogene Serien:

16 73 99 106 184 221 226 246
265 302 349 364 381 418 426
477 632 565 590 642 643 658
682 717 811 814 816 833 836
837 882 914 933 956 960 969
1073 1129 1164 1177 1185 1232
1246 1259 1264 1283 1314 1343
1426 1487 1493 1537 1611 1614
1648 1664 1695 1742 1787 1799
1820 1837 1850 1860 1874 1884
1908 1915 1937 1968 2035 2087
2093 2136 2167 2224 2244 2292.

Prämien:
4940 (2400), 12261 15059 17086
17429 17443 18162 18195 21289 29754
29768 (12.000), 29773 29776 34087
40524 40540 40651 40662 40992 40990
47774 (4800), 47973 47979 49026 60674
(24.000), 65659 (120.000), 74629 76824
76839 80609 80996 82671 84786 84740
91822 92994 96823 100788 111172
112163 112191 (2400) 114568.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 800 Kr. gezogen.

4) Böhmisches Nordbahn, 4% Gold-Prior.-Obl. v. 1882.
24. Verlosung am 9. April 1906.
Zahlbar am 30. Juni 1906.
Lit. A. à 3000 K. 40 80 255 459
605 725 745 765 857 859 862 881 1099
101 145 274 363 419 445 654 660 692
778 2072 102 216 245 266 348 639 707
3090 607 349 484 4199 238 613*
591* 608*.

Lit. B. à 1500 K. 5007 211 303
350 611 624 767 769 856 9041 694 134
357 624 635 728 728 828 877 480 463
663 617 783 857 8609 132 238 381 386
716 867 9403 413 443 565 658 679 853
865 10222 286 710 955 11070 181 422
446 495 562 596 618 692 726 847 863
986 12111 182 359 595 515 659 621
801 842 905 12388 467 490 635 673
694 878** 14309** 117** 235** 339**
406** 490** 497** 587** 715** 830**
851** 976** 15070** 163** 347**
455** 536** 610** 898** 1008**
221** 290** 271** 331** 625** 850**
81** 857** 906** 824** 17143**
276** 691** 702** 734** 801** 18156**

246** 371** 484** 551** 642** 664**
839** 19377** 466** 522** 602** 612**
803** 967** 20519** 774** 21065**
309** 870** 432** 747** 860** 22049**
296** 433** 452** 565** 625** 683**
687** 702** 711** 921.
Lit. C. à 200 K. 23342 572 409
541 919 921 24232 416 420 767 817
970 995 25102 177 209 378 433 547
844 850 867 26109 203 249 250 440
557 603 704 815 27053 181 310 343
300 619 658 700 807 944.

Die mit * bezeichneten Obl. à 3000 K. wurden in Zehntel, die mit ** bezeichneten Obl. à 1500 K. in Fünftel zerlegt und sind mit der ausgelassenen Ursprungs-Obligation diese Teil-Obl. sämtlich verlost.

5) Bulgarische 6% Staats-Hypothekar-Gold-Anl. v. 1892.
27. Verlosung am 1/4. Mai 1906.
Zahlbar am 14. Juli 1906.
426-450 3361-375 4761-775
7376-400 8526-550 676-700 17151
-176 501-525 19261-275 361-375
25726-750 776-800 826-850 22626
-650 33326-350 34051-075 36776
-800 39826-550 41526-550 43451
-475 48561-575 49226-250 301
-325 50226-250 54726-750 301-
825 56576-600 57426-450 59876
-400 61891 892 918 914 935 936
63201-220 601-520 65401-420
781-800 60821-840 70341-369
71061-680 74501-520 75141-169
77681-900 78401-420 721-740
79481-600 82601-620 86421-410
87081-100 88241-290 921-940
100161-150 561-580 104821-840
107361-380 109321-340 110181
-200 112501-620 861-880 113001
-020 541-560 861-880 114081
-700 117681-700 120701-720
125211-235 128736-760 129361-
886 461-485 961-985 137911-335
145411-435 147211-235 150761
-785 154586-610 159530-560
163388-900 167130-100 168561
-535 173986-110 386-410 176036
-090 179311-385 183386-410
486-460 184306-360 189086-110
190561-585 192661-585 193311
-335 986-194010 195811-885
201711-735 202261-235 203211
-235 205986-960 207861-885
209936-990 211761-785 212111-
435 836-860 213061-685 218986
-219010 761-785 221586-560 986
-222010 225961-985 228411-485
896-860 230986-231010 232435
-460 233286-310 911-935 241366
-400 461-485 651-685 244366
-285 411-435 246586-610 247361
-885 248461-485 250411-435
761-785 252786-810 254261-285
268111-135 185-160 271761-785
273311-335 277061-085 279436
-400 283386-610 285486-610.

6) Darmstädter 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen.
Verlosung am 23. Mai 1906.
Lit. V.

Zahlbar am 1. September 1906.
Serie I. à 2000 K. 147 182 213
225 260 480 676 618 683 727 731.
Serie II. à 1000 K. 13 269 227
244 368 410 413 468 623.
Serie III. à 500 K. 46 69 113
172 210 449 645 629 650 768.
Serie IV. à 200 K. 17 67 130 220
272 301 313 416 532 562 778 795.
Lit. J.
Zahlbar am 1. November 1906.
Serie I. à 2000 K. 12 103 132
287 352 429 464 617 627.
Serie II. à 1000 K. 18 28 136
220 222 446 449 619 699 714.
Serie III. à 500 K. 4 13 37 39
127 169 415 477 481 567 575 600
729 776 847 888 931.
Serie IV. à 200 K. 19 102 348
424 427 456.

7) Deutsche Grundkreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
Serienziehung am 1. Juni 1906.
Prämienziehung am A. und B.
am 1. Oktober 1906.

Anzahlung an C., D., E. u. F. mit je 10% Aufschlag, an G., H. u. J. zum Nennwert am 30. Dezember 1906.

A. Prämien-Pfandbriefe I. Abteilung.
Serie 54 59 85 103 134 150
205 210 225 229 233 235 238
305 329 343 370 385 449 465
629 533 558 561 589 601 632
643 659 657 713 753 750 760
810 833 836 843 845 871 876
894 934 935 949 999 1029 1035
1095 1112 1127 1129 1142 1143
1154 1155 1185 1191 1214 1238
1253 1257 1270 1276 1325 1327
1389 1422 1442 1498 1522 1606
1629 1629 1704 1713 1715 1722
1784 1794 1810 1970 1993 2014
2018 2019 2020 2047 2052 2055
2066 2114 2124 2151 2180 2197
2198 2214 2229 2232 2333 2347
2358 2359 2388 2419 2420 2454
2460 2468 2501 2557 2588 2596
2633 2627 2632 2675 2741 2792
2794 2825 2969 2932 2934 2962
2965 2999.

B. Prämien-Pfandbriefe II. Abteilung.
Serie 3077 3121 3129 3166 3197
3211 3280 3365 3502 3436 3561
3571 3631 3661 3687 3698 3704
3722 3725 3837 3847 3857 3873
3887 3889 3923 3943 3971 3974
3988 4034 4042 4045 4063 4097
4148 4247 4289 4369 4370 4389
4400 4446 4502 4541 4558 4676
4757 4768 4818 4820 4829 4849

4859 4876 4880 4889 4911 5016
5060 5085 5147 5150 5210 5225
5243 5260 5416 5445 5497 5506
5548 5559 5590 5612 5664 5774
5778 5834 5980 5985 5991 6006
6057 6077 6119 6174 6219 6337
6350 6360 6455 6493 6530 6541
6563 6601 6603 6655 6671 6735
6757 6794 6856 6912 6919 7024
7101 7257 7334 7592 7664 7683
7708 7751 7761 7776 7792 7839
7861.

C. Pfandbriefe III. Abteilung.
Lit. A. Serie 31 61 68 92 95
207.-Lit. B. 28 42 74 90 97 101.
-Lit. C. 14 27 84 96 178 212.-
Lit. D. 6 19 39 151 179 223.

D. Pfandbriefe IIIa. Abteilung.
Lit. A. Serie 251 285 324 344
483 509 641 662 684 684 731
734 757 775 809 807 899 929
951 1024 1215 1220.-Lit. B.
281 299 376 439 442 471 487
543 589 608 623 676 745 755
784 925.-Lit. C. 308 319 324
397 442 485.-Lit. D. 275 333
342 399 485 544 646 648 676
684 736.

E. Pfandbriefe IIIb. Abteilung.
Lit. A. Serie 78 105 291 341
353 399 534 625 633 639 642
674 730 810 908 910 944 997.-
Lit. B. 85 95 128 202 267 268
271 334 429 534 557 645 739.-
Lit. C. 84 96 109 218.-Lit. D.
112 231 272 284 292 297 358
383 474.

F. Pfandbriefe IV. Abteilung.
Lit. A. Serie 30 37 71 79 157
184 400 424 574 598 634 644
648 697 763 778 800 804 843
863 877 999.-Lit. B. 144 178
190 203 270 288 331 390 437
445 551 596 620 671 676 712
744.-Lit. C. 21 25 132 161
242.-Lit. D. 10 12 91 122 141
231 251 257 285 437 462.

G. Pfandbriefe V. Abteilung.
Lit. A. Serie 61 80 202 221 445
472 486 544 592.-Lit. B. 70
109 176 297 353 393 427 514
576 584.-Lit. C. 53 83 109
248 303.-Lit. D. 48 115 164
254 337 434.

H. Pfandbriefe VI. Abteilung.
Lit. A. Nr. 59 565 577 881 1193
519 663 928 2308 322 630 628 891
3126 167 171 291 965 4262 448 862
5168 608 730 994.-Lit. B. 39 285
318 401 1350 991 2416 426 476 770
772 995 3190 194 375 706 4756 839
872 991 998.-Lit. C. 267 496 569
766 866 1146 570 650 861 2638 886
307.-Lit. D. 46 315 441 640.

J. Pfandbriefe VII. Abteilung.
Lit. A. Nr. 6 123 194 291 458
503 831 885 1647 738 2099 500 3802
867 4218 220 242 345 715 719 939
5412 938 6378 7381 425 554 589 635
835 8087 509 887 924.-Lit. B. 208
227 725 970 1249 359 561 974 2151
517 664 887 914 3125 312 811 856
4119 159 196 5312 437 637 826 6157
847 7483 544 737 746.-Lit. C. 678
792 887 875 1128 551 781 2070 184
707 3107 108 159 170 630 695 4059
541 5283 306 707 767 983 6302 567
400 7050 256.-Lit. D. 460 797 914
1354 474 832 994.

8) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldversch.
(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
Verlosung am 1. Mai 1906.
Zahlbar am 1. November 1906.

5% Silber-Prior.-Schuldversch., I. Emission von 1872.
825 1484 2097 254 470 3222 4579
5272 297 829 767 759 897 6012 213
252 540 975 8083 269 11128 12933
13085 008 549 14241 351 409 441 663
831 922 15028 485 632 770 16855
17105 153 344 575 843 991 18000 214
276 280 621 789 871 19045 179 675
691 885 22105 337 678 23283 24871
649 25245 363 455 26643 830 27094
235 700 28172 465 29175 745 838
30162 855 648 677 31946 32203 303
834 984 33116 472 495 516 36237 295
710 37311 511 710 38247 39356 349
40951 41323 42485 651 43245 265
814 876 44729 45079 458 588 890
46242 918 47194 238 266 678 898
48314 49012 115 933 50313 à 300 Fl.

5% Gold-Prior.-Schuldversch., II. Emission von 1877.
213 331 390 420 463 577 861 922
960 972 1148 224 379 620 819 2367
869 678 614 820 910 3273 860 378 891
934 4021 204 234 322 586 663 768 867
903 929 5188 216 247 269 631 751 934
6072 400 438 968 968 7069 009 244
850 415 416 424 485 633 873 963 8024
038 058 282 482 672 729 743 819 885
9096 147 405 449 537 640 715 709 869
10011 021 160 413 467 468 596 665
669 682 706 793 942 11027 074 083
140 180 387 733 985 12085 146 213
126 599 615 631 685 768 806 13082
125 215 227 282 348 397 450 500 479
696 718 816 881 845 943 984 996 14392
445 521 600 772 858 980 15019 477
521 594 642 686 826 16119 191 429
096 841 17167 219 323 496 619 682 714
817 977 18278 308 535 653 854 19020
226 237 679 688 900 20000 à 400 K.

4% Silber-Prior.-Schuldversch., III. Emission von 1890.
à 1000 Fl. 279 436 784 779 1308
443 2379 3640 890 986 4479 798 5146
229 863 428 6018 7736 8142 345 9328.
à 200 Fl. 14481-485 15576-580
16651-955 17256-290 18571-575
24641-645 861-856 25906-310
33486-490 33339-340 37361-805
861-885 40671-675 41216-220

46756-760 51566-570 54111-115
55671-675 976-980 57616-620
59991-995.

9) Hannoversche Provinzial-Obligationen.
Verlosung am 11. April 1906.
Zahlbar die Serien VII, VIII und X am 1. Oktober 1906, die Serien IX und XI am 1. November 1906.

Serie VII.
Lit. E. à 5000 K. 66 167.
Lit. F. à 2000 K. 135 160 205
330 428 519 569 618.
Lit. G. à 1000 K. 66 161 378 426
652 836 1177.
Lit. J. à 200 K. 30 31 96 103
234 238 247.

Serie VIII.
Lit. E. à 5000 K. 319 338.
Lit. F. à 2000 K. 1146 345 436
492 883.
Lit. G. à 1000 K. 1352 853 2397
436 623 780 936 979 3353 355 434.
Lit. H. à 500 K. 755.
Lit. J. à 200 K. 262 285 345 352.

Serie IX.
Lit. E. à 5000 K. 662 694.
Lit. F. à 2000 K. 2246 464 479 693.
Lit. G. à 1000 K. 3511 513 632
656 744 4024 025 449 490 493.
Lit. H. à 500 K. 1207 214 350.

Serie X.
Lit. L. à 2000 K. 278.
Lit. M. à 1000 K. 1051 163 493.
Lit. N. à 500 K. 102 350 351.